Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 37,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 29. Juni 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. | 5. Jahrgang. — Nr. 153

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Anerkennung für Gouverneur Altgeld.

Washington, D. C., 29. Juni. Das frühere Congreßmitglied Bussey von Illinois äußerte sich folgendermaßen über die Begnadigung von Neebe, Fielden und Schwab durch den Gouverneur von Illinois:

„Wenn Hr. Altgeld einen Fehler gemacht hat, so war es doch nur nach der Seite der Milde hin, und einen solchen Fehler vergißt das Volk sehr bald. Ich glaube nicht, daß sein Vorgehen im Geringsten seine große Popularität beeinträchtigen wird. Er hat das Vertrauen und die Achtung der Masse des Volkes von Illinois, und seine Verwaltung hat selbst die Republikaner befriedigt.

Gouverneur Altgeld ist ein aufrichtiger Mann, und ich kann ihn keiner Demagogen-Rolle für fähig halten, Die Bücher, welche er geschrieben, sind werth, von jedem denkenden Menschen gelesen zu werden. Sein Werk über Strafrecht zeigt, wie weit wir in der Behandlung von Sträflingen hinter unserer Civilisation zurück sind. Er ist der Ueberzeugung, daß heute kein Raum mehr für Rache-Strafgesetzgebung ist, und daß namentlich gegenüber denjenigen, welche keine chronischen Gesetzesübertreter sind, nur auf Besserung hingearbeitet werden sollte.“

Blutiger Kampf mit Bahnräubern.

San Antonio, Tex., 29. Juni. In der Nähe von Breckenridge, 30 Meilen südlich von hier, wurde gestern Nachmittag der kühnste Bahnraubversuch gemacht, welcher je in Texas vorgekommen ist. Ein Personenzug der San Antonio & Arkansas-Bahn hielt bei Breckenridge an, um Wasser einzunehmen. Kaum hatte sich der Zug wieder in Bewegung desetzt, als drei bewaffnete Männer aufsprangen. Dem Locomotivführer Tierney und dem Heizer Martin wurde befohlen, die Hände hoch zu halten. Martin zögerte, dem Befehl Folge zu leisten, wurde daher ohne Weiteres von den Räubern erschossen; sein Leichnam rollte von der Locomotive herab und wurde unter den Rädern zermalmt. Jetzt kam der Conducteur Steele mit einem Revolver zu Hilfe; es gelang, einen der Räuber einzufangen, nachdem bereits die zwei anderen abgesprungen waren. Der Raub war vollständig mißlungen. Es befanden sich nur zwei Passagiere auf dem Zug, und die waren bewaffnet und ließen sich nicht einschüchtern. Steele erhält vom Staat eine Belohnung von $1000, welche auf das Einfangen von Eisenbahnräubern gesetzt ist.

Beinahe gelyncht.

Pittsburg, 29. Juni. Hubert Doesch, ein deutscher Landwirth aus der Nähe von Leechburg, entging gestern hier mit knapper Noth dem Gelynchtwerden. Willie Scott, ein 12jähriger Zeitungsjunge und Stiefelwichser, wollte ihm durchaus die Stiefel wichsen; die Zudringlichkeit des Jungen versetzte Hrn. Doesch in die größte Wuth; er versetzte dem Jungen eine Ohrfeige, trat ihn, packte ihn dann und schlug ihn wider das Pflaster, daß er bewußtlos liegen blieb. Alsbald sammelten sich etwa 200 entrüstete Bürger an und wollten Doesch aufhängen. Der Polizist Egan war jedoch rasch zur Stelle, verhaftete Doesch, hielt die Lynchlustigen mit dem Revolver in Schach und brachte den Gefangenen nach der Polizeistation, wo er das Resultat der Verletzungen des Knaben abwarten muß. Die Aerzte fürchten, daß der Knabe nicht mit dem Leben davonkommt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Marsala von Hamburg; Gallia von Liverpool; Norwegian von Glasgow; Weser von Gibraltar.

Glasgow: Ethiopian von New York.

London: Michigan von Baltimore.

Boulogne: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Antwerpen: Illinois von Philadelphia.

Southampton: Stuttgart von Baltimore nach Bremen; Suevia von New York nach Hamburg; Normannia von New York nach Hamburg.

Bremen: Dresden von Baltimore.

Hongkong: Empreß of India von Vancouver, B. C.

Abgegangen:

New York: Friesland nach Antwerpen; Teutonic nach Liverpool.

Gibraltar: Fulda von Genua nach New York.

Southampton: Lahn von Bremen nach New York.

Wie aus Belfast gemeldet wird, wurde der neue Passagierdampfer „Gothic“ welcher für die „White Star“-Linie gebaut worden ist erfolgreich vom Stapel gelassen. Derselbe wird vorerst auf dem Atlantischen Ocean, später im Neuseeland-Dienste verwendet.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Theilweise wolkig, und im Süden heute Abend wahrscheinlich Regenschauer; kühler im Süden; östliche Winde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Neue Ernennungen.

Washington, D. C., 29. Juni. Präsident Cleveland ernannte heute u. A. folgende Consuln:

F. W. Kirkbusch von Wisconsin nach Stettin.

Eugene Germain von Californien nach Zürich in der Schweiz.

Otto H. Boyesen von Nord-Dakota nach Christiania in Norwegen.

Edward P. Crane von Pennsylvanien nach Hannover (Deutschland.)

Leopold Moore von New York nach Hull in England.

James C. Fox von New York nach Antigua in Westindien.

Greenville James von New York nach Woodstock, N. B.

Ausland.

Vom deutschen Reich.

Die Wahl-Würgerei noch nicht zu Ende. Vermuthliches Parteien-Verhältniß. „Caprivi'sche Dörfer“.

Berlin, 29. Juni. Einer Berechnung der „Nordd. Allg. Zeitung“ nach werden bei der Eröffnung des Reichstages 205 Mitglieder für die Militärvorlage stimmen, und 191 gegen dieselbe. Auf völlige Genauigkeit kann noch keine Berechnung Anspruch machen, denn nicht nur dauert die Wahl-Qual theilweise noch immer fort, sondern es ist auch die Stellung von etwa einem Dutzend Gewählter zur Militärvorlage noch unbestimmt.

Zwar sind jetzt aus allen 397 Kreisen Wahlberichte da. In Kitzingen wurde bei der Stichwahl der Ultramont. Mayeck über den Agrarier Roeder gewählt, als Nachfolger eines Ultramontanen; in Schweinfurt der Ultramontane Burherr über den Nationalliberalen Georg, als Nachfolger eines Ultramontanen; in Lohr der Ultram. Keßler über den südd. Volksparteiler Weißenberger, als Nachfolger eines Ultramontann.

In 5 Wahlkreisen aber sind die Wahlen wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten für ungiltig erklärt worden, nämlich in Bochum (wo der Ultr. Fuchs über den Nationall. Dr. Aarmann erwählt war), in Elberfeld (wo der Socialist Harm über den Regierungsparteiler Dahm gesiegt hatte), in Jerichow (von wo die Erwählung des Grafen Herbert Bismarck, des agrarischen Candidaten, über den Richterianer Wöllmer berichtet wurde), in Köln-Stadt (wo die Erwählung des Ultr. Fries über den Soc. Lücke berichtet wurde), und in Lennep (von wo die Erwählung des Soc. Karl Meister über den Richterianer Reinhard Schmidt gemeldet wurde).

Außerdem sind bekanntlich, da mehrere Candidaten doppelt gewählt sind, in einigen Kreisen Ersatzwahlen erforderlich. Wenn diese und die 5 anderen Nachwahlen keine neuen Parteiveränderungen herbeiführen, so haben die Ultramontanen (Lieber'sche Fraction) 82 Vertreter im neuen Reichstag, die Socialdemokraten 45, die Richterianer 23, die Elsässer 12, die südd. Volksparteiler 11, die bayrischen Bauernbündler 2, die Welfen 8, die Dänen 1, die Conservativen 77, die Nationalliberalen 52, die Freiconservativen 25, die Antisemiten 17, die Polen 19, die Gemäßigt-Ultram. 11, die Gemäßigt-Deutschfreis. 12. Man wird wohl die Eröffnung des Reichstages abwarten müssen, bis die Situation völlig aufgeklärt ist.

Die „Nationalzeitung“ schreibt, im Falle die Militärvorlage zur Annahme gelange, fehle jeder Compagnie der zweite Hauptmann, welchen Frankreich besitze.

Wie aus Straßburg berichtet wird, sind ganze Schaaren ehemaliger Elsässer, die jetzt in Frankreich wohnen, sich aber während des Wahlkampfes als Agitatoren nach den Reichslanden begeben hatten, wieder über die Grenze spedirt worden.

Maximilians Hardens „Zukunft“, die bekanntlich nach ihrer politischen Seite hin für den Ex-Kanzler Bismarck Stimmung zu machen sucht, bringt wieder einmal einen Aufsehen erregenden Artikel von dem bekannten „Ungenannten.“ Der Artikel ist betitelt „Caprivi'sche Dörfer“ (eine Anspielung auf die gemalten Dörfer, welche der auf Reisen befindlichen Russenkaiserin Katharina der Zweiten in Südrußland vorgezaubert wurden, um ihr die Meinung beizubringen, daß die dortige Landwirthschaft sich in glänzenden Verhältnissen befinde.) Es wird darin ausgeführt, beim Regierungsantritte von Wilhem dem Zweiten sei das deutsche Reich im Innern und nach Außen hin gegen Gefahren gesichert gewesen. Mit Rußland besonders sei Deutschland durch gegenseitiges Vertrauen verbunden gewesen. Bei einer berathenden Weiterwirkung Bismarcks würde eine gelassene und doch im richtigen Augenblick kräftig ausholende Politik, für welche durch Bismarcks Staatsklugheit die Wege gebahnt gewesen seien, höchstens 10, vielleicht nur 5 Jahre gebraucht haben, um ein dauerndes Bündniß zwischen den drei mächtigsten monarchischen Staaten, in denen das Gefühl der gemeinsamen socialen Gefahr schon zu dämmern begonnen habe, zu Stande zu bringen und dadurch der „eisernen Zeit“ ein Ende zu bereiten.

Dann kommt das „Aber“ in dem Artikel der „Zukunft.“ Aber das leidenschaftliche Wollen der Jugend habe ein rascheres Tempo beliebt. Alle Hindernisse mit kühnem Elan nehmend, habe man die Intimität mit Rußland rasch erreichen wollen. Die Folge dieses Vorwärtsstürmens sei jedoch eine Erkaltung an der Newa gewesen. Darauf habe man in Deutschland wiederum die Freundschaft für England betont, und die Antwort sei Kronstadt gewesen.

Für die politische und sociale Ruhe Deutschlands und des ganzen europäischen Continents bilde eine Drei-Kaiser-Allianz die einzige zuverlässige Bürgschaft. Wilhelms des Zweiten Absicht sei es gewesen, die Socialdemokraten zu versöhnen. Die Quittung liege in dem Ausfalle der jüngsten Wahlen. Die Politik des Streichelns und Drohens sollte enden, ehe es zu spät sei für das Retten und Bergen der bedrohten Güter.

Kaiser Wilhelms Nordlandfahrt.

Berlin, 29. Juni. Kaiser Wilhelm wird nach der Eröffnung des Reichstages also doch die gewohnte Nordlandfahrt antreten. Wenigstens verlautet, daß Graf Waldersee, der commandirende General des 9. Armeecorps, Mitte Juli seinen Urlaub antreten, denselben in Norwegen verbringen und dort sich dem kaiserlichen Gefolge anschließen werden.

Goldene Hochzeit.

Berlin, 29. Juni. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz feierte gestern mit seiner Gemahlin das Fst der goldenen Hochzeit. Das greise Paar lehnte alle Geschenke ab, verbat sich alle Feierlichkeiten und ersuchte die Geber, das für Geschenke bestimmte Geld zu mildthätigen Zwecken zu verwenden.

Burschencorps-Jubiläum.

Berlin, 29. Juni. Das älteste deutsche Burschen-Corps, die „Onoldia“ in Erlangen, feierte in diesen Tagen mit ungewöhnlichem Pomp das Jubiläum ihres 95jährigen Bestehens. Schon jetzt trifft übrigens das Corps Vorbereitungen zu seinem in fünf Jahren zu feiernden 100jährigen Jubiläum, an welcher Feier sich die sämmtlichn Corps der deutschen und einer Anzahl außerdeutscher, d. h. österreichischer, schweizerischer, italienischer, skandinavischer und holländischer Universitäten durch Deputationen und studentische Dedicationen betheiligen werden.

Wittenbergs 600jähriges Jubiläum.

Berlin, 29. Juni. Die alte Reformations- und Lutherstadt Wittenberg begeht gegenwärtig mit großen Festlichkeiten ihr 600jähriges Stadt-Jubiläum; in Verbindung damit findet die Grundsteinlegung eines Denkmals für Kaiser Friedrich den Dritten statt. Ganz Wittenberg ist festlich beflaggt und mit Kränzen und Laubgewinden decorirt. Gestern war der Haupttag der Feier, und es fanden u.A. ein großer historischer Festzug und Volksfeste statt.

Der gepfändete Sarg.

Berlin, 29. Juni. Unmittelbar vor dem Begräbniß einer armen Wittwe erschien ein mit einem Pfändungsbefehl versehener Berliner Gerichtsvollzieher in dem Trauerhause und beschlagnahmte den Sarg, in welchem die Verstorbene beerdigt werden sollte. Alles Zureden, von seinem Vorhaben abzustehen, war bei dem Gerichtsvollzieher vergeblich. Selbst der Hinweis darauf, daß die Wittwe einer ansteckenden Krankheit erlegen sei, fruchtete nichts. Der Nachbarn bemächtigte sich große Aufregung.

Für nothleidende Bauern.

Berlin, 29. Juni. Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat 50,000 Mark zur Unterstützung der Bauern gegeben, welche infolge der Dürre Noth leiden.

Der am 4. Juli zusammentretende deutsche Reichstag wird sich sicherlich mit der Frage zu beschäftigen haben, wie dem in vielen Theilen Deutschlands infolge der anhaltenden Dürre herrschenden Futtermangel abgeholfen werden kann. Verschiedene Blätter fordern die schleunige zeitweilige Aufhebung der Zölle auf Hafer und Mais.

Im Bereich des Bezirksamts Kitzingen in Unterfranken herrscht ein förmlicher Nothstand; das Bezirksamt hat in Anbetracht dieses Umstandes die Veranstaltung von Tänzen, Schützen- und Turnerfesten, sowie sonstigen Vereins- und öffentlichen Festlichkeiten innerhalb der Bezirksgrenzen verboten.

Fürstin Bismarck soll krank sein.

London, 29. Juni. Einer Privatdepesche aus Berlin zufolge, ist die Gattin des Ex-Kanzlers Bismarck in Friedrichsruh gefährlich erkrankt, und hat sich deswegen Fürst Bismarck veranlaßt gesehen, eine Einladung zu einem Besuch nach Leipzig abzulehnen.

Silber-Cursfturz.

London, 29. Juni. Ein außerordentliches Fallen des Silberpreises war heute Nachmittag auf dem Finanzmarkt dahier zu verzeichnen, nämlich um 2¾ Pence. Der jetzige Curs beträgt nur 31½ Pence.

Päpstliche Sänger kommen gleichfalls.

Rom, 29. Juni. Papst Leo hat seine Zustimmung zu dem Vorschlag gegeben, daß Maestro Mustafa, Director der Sixtinischen Kapelle, und die Mitglieder des Gesangchores nach Chicago gehen und dort während der Weltausstellung singen. Dies wird das erste Mal sein, daß dieser Chor als solcher außerhalb der ewigen Stadt singt.

Große Zweirad-Wettfahrt.

Wien, 29. Juni. Heute begann die große Distanz-Wettfahrt deutscher und österreichischer Zweiradfahrer (andere sind von dem Wettbewerb ausgeschlossen) nach Berlin. Dieselbe nahm von Floridsdorf aus, eine knappe deutsche Meile nördlich von hier, ihren Anfang. 117 Zweiradfahrer fuhren heute früh zwischen 6 und 10 Uhr in 15 Gruppen von dort ab.

Die Wettfahrt erregt großes Interesse, und eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelte sich in Floridsdorf. Alle Theilnehmer wurden mit stürmischen Hochrufen geehrt. Wahrscheinlich werden die meisten Wettfahrer dieselbe Richtung einschlagen, wie die Soldaten, welche sich im vorigen Jahr an dem Distanz-Wettritt zwischen hier und Berlin betheiligten. Sachverständige sagen, die Radfahrer sollten die Strecke in 35 (!) Stunden zurücklegen.

Hr. Sobotka, der Sieger in der Wettfahrt von Wien nach Triest im vorigen Jahre, ist der beliebteste Radfahrer bei den Oesterreichern, während die Deutschen erwarten, daß H. Lehr von Frankfurt die beste Leistung zustandebringen werde. Comites, welche an verschiedenen Stationen unterwegs aufgestellt sind, werden dafür sorgen, daß die aufgestellten Regeln nicht übertreten werden. Alle Theilnehmer fahren auf pneumatischen Sicherheits-Zweirädern. Es herrscht gegenwärtig große Hitze, und man fürchtet, daß manche Radfahrer darunter leiden werden.

Die Cholera.

Paris, 29. Juni. In Toulon sind wieder 2 Personen an der Cholera gestorben, und in Montpellier eine.

London, 29. Juni. Aus Mekka, Arabien, wird gemeldet, daß dort am Mittwoch 650 Personen an der Cholera gestorben sind.

Zustände in Hawai.

San Francisco 29. Juni. Mit dem Dampfer „Australia“ traf auch Chas. Nordhoff, Correspondent des „N. Y. Herald“ aus Honoluli hier ein. Er äußert sich sehr bitter über die sog. provisorische Regierung von Hawai und die Anhänger der Annexion an die Ver. Staaten (die Zuckerplantagen-Besitzer, welche das ganze Land wie ihre Beute behandeln.) Wie er sagt, ist die provisorische Regierung völlig bankerott und kann sich nicht mehr lange halten. Gerade deswegen übt sie eine unerträgliche Tyrannei und ein abscheuliches Spioniersystem. — Zugleich mit Nordhoff traf auch der „Zuckerkönig“ Claus Spreckels hier ein, welcher ebenfalls die Regierung für bankerott erklärt.

Friede in Venezuela.

Panama, Centralamerika, 29. Juni. Der jetzige Präsident der südamerikanischen Republik Venezuela, General Crespo, hat eine allgemeine Amnestie für Alle erlassen, welche im vorigen Bürgerkriege die Waffen gegen ihn getragen haben. Damit ist vollständiger Friede in jenem schwergeprüften Freistaat gesichert, — vorläufig.

Telegraphische Notizen.

— Das in St. Petersburg erscheinende Blatt „Wiedomosti“ protestirt in einem scharfen Artikel gegen die Räubereien britischer und amerikanischer Schmuggler in den russischen Seehundsgewässern und dringt in die russische Regierung, schnelle und starkbewaffnete Kreuzerboote nach den Commander-Inseln zu senden.

— In Constantinopel ist das Gerücht verbreitet, daß in Armenien schon wieder eine Anzahl Verhaftungen erfolgt seien. Kurz nach Vornahme der Verhaftungen wurde ein hervorragender türkischer Beamter ermordet, vermuthlich weil er im Verdacht stand, gegen die Armenier als Spion gedient zu haben. Die Aussichten auf Begnadigung der früher zum Tod verurtheilten 17 Armenier werden dadurch gerade nicht gebessert.

— Die Bundesbehörden in Washington sind hinter einer Anzahl Personen beider Geschlechter her, welche betrügerischer Weise Pensionen bezogen haben. Eine lange Reihe solcher Namen soll aus den Pensionslisten gestrichen werden.

— Bei Tuskama im Indianerterritorium sollen wieder Indianerunruhen ausgebrochen sein. Gouverneur Jones hat den Capitän Durant telegraphisch aufgefordert, mit seiner Militärabtheilung zu kommen.

— Zu Jerico bei Lamar, Mo., weckten zu früher Morgenstunde Räuber den Kassier der Bank und zwangen ihn, aufzustehen, mit ihnen zu gehen und den Geldschrank zu öffnen, welchen sie vollständig ausraubten.

— Der Bundescommissär Gaston in Atlanta, Ga., hat den Dr. Barrett wegen „Mondscheinlerei“ (unversteuerter Schnapsbrennerei) zum Proceß festgehalten. Barrett war der Vorsteher von drei Baptistenkirchen und außerdem von einer „krummen“ Schnapsbrennerei.

— Der Gouverneur von Illinois hat gestern auch Washington S. Roosa begnadigt, der im October 1892 wegen Beihilfe zur Tödtung des Peter Fox zu 1 Jahr Strafschaft verurtheilt worden war, also nur noch etwa drei Monate zu sitzen und sich durch ungewöhnlich gute Aufführung ausgezeichnet hatte.

Ein eigenartiger Prozeß.

Ein Fall von angeblicher Verletzung der Inland-Steuergesetze kam heute vor Richter Seaman vom Bundeskreisgerichte zur Verhandlung. Leo Olff, der Chef der „Garden City Tonic Company“, No. 129 N. Franklin Str., wurde vor einigen Tagen auf den Antrag des Inlandsteuer-Collectors verhaftet. Die Beschuldigung lautete dahin, daß Herr Olff destillirte geistige Getränke unter einem anderen, als dem im Handel bekannten, Namen verschickt habe. Eine solche Handlungsweise werde als eine Uebertretung des Paragraphen 3349 der Inlandsteuer-Gesetze betrachtet. Die betreffenden Getränke waren in Flaschen gefüllt, die verkorkt und mit Etiketten wohlbekannter ausländischer Waaren versehen waren. Ein ähnlicher Fall ist bisher noch niemals verhandelt worden, und die Steuerbeatmten legen ihm deshalb besondere Wichtigkeit bei. Sie behaupten, daß wenn die Regierung zu ihren Ungunsten entscheiden sollte, dadurch ein Präcedenzfall geschaffen würde, der für die Folgezeit dem Getränkehandel großen Schaden zufügen müsse. Sollte Olff verurtheilt werden, so wird die Strafe nach dem betr. Strafgesetzbuchparagraphen $500 betragen.

Maud Hania wieder hier.

In Begleitung des Polizei-Lieutenants Healy von der Station an der Cottage Grove Ave. traf gestern von New York Maud Hania hier ein, gegen welche eine Anklage wegen Brandstiftung vorliegt. Die Genannte wird beschuldigt, verschiedene Feuer verursacht zu haben, nur in einem Falle aber gelang es, stichhaltiges Beweismaterial gegen sie vorzubringen. Der Brand ereignete sich vor etwa 18 Monaten in einem Gebäude an der 23. St. nahe der Michigan Av., das gerade von Maud Hania bewohnt wurde. Angestellte Nachforschungen ließen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß das Feuer von der Hania angelegt worden war und sie wurde deshalb sofort unter der Anklage der Brandstiftung verhaftet. Nach Hinterlegung der erforderlichen Bürgschaft auf freie Füße gesetzt, war sie eines Tages plötzlich verschwunden. Der Polizei gelang es indessen, ihren Aufenthalt zu ermitteln und Lieut. Healy wurde damit beauftragt, die Flüchtige hierher zurück zu bringen. Maud Hania, die auch schon in anderen Städten wegen Brandstiftung processirt worden sein soll, wollte ihrer Verhaftung und Auslieferung nach Chicago anfänglich gesetzliche Schwierigkeiten entgegenstellen, besann sich aber eines Anderen und folgte dem Lieutenant Healy hierher, wo sie, um einen weiteren Fluchtversuch zu verhindern, im County-Gefängniß untergebracht wurde. Sie selbst behauptet, nicht flüchtig geworden, sondern nur eine Geschäftsreise nach New York angetreten zu haben, um noch vor Beginn ihres Processes wieder hierher zurückzukehren.

Ihren Verletzungen erlegen.

Jacob Kiefer aus Washington Heights, der gestern an der 95. Str. von einem Zuge der Pittsburg-, Chicago- & St. Louis-Bahn so schwer verletzt wurde, ist noch letzte Nacht im Alexianer-Hospital gestorben.

Als ein weiteres Opfer des Eisenbahnmolochs starb heute Vormittag im St. Lukas-Hospital der 16 Jahre alte Farbige Adam Fuller. Er war gestern Abend am Oakwood Boulevard von einem Zuge der Illinois Central-Bahn überfahren worden und hatte dabei so schwere Verletzungen erhalten, daß menschliche Hilfe vergeblich war.

*Die Firma George D. Mattenghy & Co. hat im Kreisgerichte gegen die Cigarrenhändler Schaefer & Rocke eine Schuldforderungsklage über einen Betrag von $633.21 anhängig gemacht.

— Aus New York wird gemeldet: Der bekannte deutsch-amerikanische Eisenbahnkönig Henry Villard kündigt an, daß er sich von allen geschäftlichen Unternehmungen zurückziehen wolle.

— Wie aus Battle Creek, Mich., gemeldet wird, ist der kleine Ort Augusta, im nördlichen Theil des Countys Calhoun, gestern beinahe vollständig niedergebrannt. Schaden etwa $50,000.

— Aus Decatur, Ill., wird gemeldet: Die Großgeschworenen, welche sich seit zwei Wochen wegen der Bush'schen Lynchgeschichte berathen hatten, berichteten, daß sie keine Anklage finden könnten. Richter Vail entließ dieselbe sofort, gab aber Befehl, eine neue Extra-Jury in dieser Sache zusammenzuberufen. Wahrscheinlich wird indeß auch diese keine Anklage erheben.

— Präsident Cleveland hat den Zolleinnehmer Lotan in Portland, Ore., Knall und Fall entlassen, was an Ort und Stelle großes Aufsehen macht. Lotan und seine Freunde behaupten, die Entlassung habe in Wirklichkeit nur einen parteipolitischen Charakter; in einer Depesche aus Washington aber wird gesagt, Lotan habe am 15. Juni, im Widerspruch mit amtlichen Weisungen, etwa 250 Chinesen vom Dampfer „Danube“ landen lassen; man erwarte nächstdem wieder eine Sendung Kulis und habe befürchten müssen, daß Lotan, wenn er im Amt bliebe, auch diese landen ließe.

Lebensmüde.

Ein alter Bewohner der Nordseite schießt sich eine Kugel in den Kopf.

Philipp Becker, ein alter Bewohner der Nordseite, der in dem Gebäude, No. 216 E. North Ave., ein Fleischergeschäft betrieb, beging um 3 Uhr heute Morgen Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die Schläfe schoß, welche seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Becker verlor vor etwa einem Jahre seinen einzigen Sohn. Dieser Umstand, zusammen mit financiellen Schwierigkeiten, welche sich in letzter Zeit bei ihm geltend gemacht haben sollen, wirkten so sehr auf seinen Gemüthszustand ein, daß er schließlich schwermüthig wurde, und wahrscheinlich in einem Anfalle von temporärer Geistesgestörtheit beschloß, seinem gequälten Dasein ein Ende zu machen. Der Verstorbene war 65 Jahre alt und auf der Nordseite eine ziemlich bekannte Persönlichkeit. Eine Wittwe betrauert seinen vorzeitigen Tod.

Harry Robinson, ein 45 Jahre alter Anstreicher, der in dem Hause, No. 263 W. Randolph Str., wohnte, nahm gestern Abend in einem Anfall von Säuferwahnsinn eine Dosis Rattengift. Heute zu früher Morgenstunde stellten sich furchtbare Krämpfe bei ihm ein, und seine Zimmergenossen riefen deshalb einen Arzt zu Hilfe, dem Robinson auch gestand, daß er Gift genommen hatte. Allein dieses hatte bereits seine Wirkung gethan und menschliche Hilfe war vergeblich. Schon nach kurzer Zeit gab Robinson seinen Geist auf. Der Verstorbene war ledig und in einer Wagenfabrik an der Randolph und Sangamon Str. thätig.

Kurz und Neu.

*In dem Souterrain des zweistöckigen Gebäudes, No. 26 39. Str., brach heute zu früher Morgenstunde ein Feuer aus, das einen Gesammtschaden von etwa $700 anrichtete. Das Haus wird von D. A. Cornette als Hotel benutzt. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

*Im Douglas Park wurde gestern Abend die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. In seinem Kopfe war eine große Schußwunde sichtbar, und nicht weit von ihm entfernt lag auch ein Revolver, mit welchem wahrscheinlich der tödtliche Schuß abgefeuert worden war. Der Mann war etwa 30 Jahre alt, trug einen dunklen Anzug und hatte helles Haar. Die Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht.

*George McLennon, ein bei der Firma Reilly & Baker beschäftigter Anstreicher, fiel gestern von einem Baugerüste des Bahnhofgebäudes an der 12. Str. auf das Straßenpflaster herab und erlitt schwere, innerliche Verletzungen. Der Verunglückte wurde nach dem County-Hospitale gebracht.

*Ein 26jähriger junger Mann, Namens Jacob Ripper, wurde gestern Nachmittag auf den Geleisen der Pan Handle-Eisenbahnlinie, in der Nähe der 95. Str., von einem Personenzuge erfaßt und zur Seite geschleudert. Er trug außer innerlichen Verletzungen einen Bruch des linken Beines davon. Man brachte ihn nach dem Alexianer-Hospital. Der Verunglückte hatte in Washington Heights gewohnt. Sein Zustand ist ein kritischer.

*An der Kreuzung der 47. Str. und Center Ave. wurde gestern Nachmittag der kleine sechsjährige Charles Johnson von einem elektrischen Straßenbahnwagen überfahren und augenblicklich getödtet. Der Knabe hatte auf der Straße gespielt und das Herankommen des Zuges überhört. Die Leiche wurde nach McInnernys Morgue geschafft und der Coroner benachrichtigt. Die Eltern des Knaben wohnen in dem Hause No. 1153 Stone Ave.

*In dem der Firma Boodier, Smith u. Co. gehörigen Hause, No. 204—206 S. Desplaines Str., ereignete sich gestern Abend ein bedauerlichr Unglücksfall. Der 35jährige Kutscher Thomas Levin war mit dem Abladen von Papier auf dem Fahrstuhle beschäftigt, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und aus der ersten Etage in das Erdgeschoß hinabfiel. Das Rückgrat war gebrochen, und der Tod auf der Stelle eingetreten. Die Leiche des Unglücklichen wurde nach Sigmunds Morgue an der W. Chicago Ave. geschafft.

*Otto H. Maas reichte gestern im Superiorgericht eine Schadenersatzklage in der Höhe von $100,000 gegen die St. Paul-Bahn ein. Sein neun Jahre alter Sohn wurde nämlich am 12. November von einem Zuge der genannten Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß er für sein Leben ein Krüppel bleiben wird.

*An der Ecke von Wabash Ave. und der 14. Str. wurde gestern Abend ein gewisser James W. Platt, wohnhaft No. 41 14. Str., von einem Wagen überfahren und schwer verletzt. Das eine Bein war gebrochen, und das linke Ohr abgetrennt. Der Kutscher des Wagens, Frank deMotte, fuhr, ohne sich um den Verwundeten zu bekümmern, so schnell als möglich davon, wurde aber an der 15. Str. von einem Polizisten eingeholt und verhaftet. Platt wurde nach dem County Hospital geschafft.

Der Schaffner'sche Bankerott.

Richter Scales gab heute dem Massenverwalter der Schaffner'schen Bank den Befehl, einem Gläubiger, Namens Wortheimer, eine Summe von $7000, welche er der Bank zur Aufbewahrung anvertraut hatte, zurückzugeben. Ebenso soll ein Wechsel über $5000, den ein gewisser Max Goodkind der Bank zur Collection übergebn hatte, seinem Eigenthümer wieder zugestellt werden. Aus dem heute fortgesetzten Verhör des Herrn Becker ging hervor, daß die Bank nur $82,000 an baarem Gelde am Abende vor dem Bankerotte in Besitz hatte.

Folgen allzugroßer Mundfertigkeit.

In dem Hotel Caldwell in Englewood geriethen gestern Abend der Koch Albert Cooper und die Aufwärterin Lulu Irwin miteinander in einen Streit, bei welchem es schließlich zum Blutvergießen kam. Das Mädchen hatte eben bei dem Koch eine Bestellung gemacht und ließ, als dieser dieselbe nicht schnell genug ausführte, einige abfällige Bemerkungen über ihn fallen. Cooper wurde darüber so erzürnt, daß er der mundfertigen Aufwärterin einen Teller an den Kopf warf. Allein hiermit wurde die Wuth derselben nur noch mehr angefacht. Alle möglichen Schimpfnamen warf sie nun dem Koche zu, der schließlich ein Messer ergriff und dieses ihr tief in den Arm stieß. Die Gäste des Hotels hatten unterdessen das Zusehen. Cooper wurde später verhaftet.

62 Cents per Bushel.

Der Bushel Weizen wurde heute Vormittag auf der Chicagoer Börse mit 62 Cents notirt. Seit 1857 ist ein so niedriger Preis nicht dagewesen.

Ein böser Tausch.

Im Kreisgericht wurde heute eine Klage eingereicht, in welcher ein gewisser Peter J. Roedder als Kläger gegen Charles J. Rafoth und August Keil auftritt. Herr Roedder behauptet, daß die beiden Angeklagten sich verschworen hatten, ihn um den Besitztitel eines werthvollen Bauplatzes zu bringen. Rafoth ist ein Grundeigenthumshändler, und hatte zwischen Roedder und Keil als Vermittler gewirkt. Man war angeblich am 10. November 1892 übereingekommen, zwei Grundstücke zu verkaufen. Roedder sollte $8000 als Aufschlag erhalten und Keil eine Hypothek von $3500 aufnehmen. Die Besitztitel sollten alsdann übertragen werden. Roedder behauptet nun, daß der ihm ausgestellte Besitztitel fehlerhaft war, und daß einzelne Theile des betr. Grundeigenthums darin nicht aufgenommen worden seien. Keil soll versprochen haben, das Versäumte nachzuholen, sobald der Handel wirklich vollzogen sei. In der Zwischenzeit aber hatte Roedder angeblich eine Uebertragungsurkunde über sein ursprüngliches Eigenthum bereits in die Hände des Vermittlers Rafoth gelegt. Er verlangte später die Rückgabe des Besitztitels, die ihm aber verweigert wurde. Auch die ausbedungene Summe von $8000 ist angeblich nicht bezahlt worden. Richter Collins bewilligte heute einen Einhaltsbefehl, wodurch den Verklagten verboten wird, über das Grundeigenthum bis zur richterlichen Entscheidung zu verfügen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 67 Grad, Mitternacht 65 Grad, heute Morgen 6 Uhr 64 Grad und heute Mittag 68 Grad über Null. Am Höchsten, nämlich auf 69 Grad, stand das Thermometer um 9 Uhr heute Morgen.

Kurz und Neu.

*Die „Chicago Tailoring and Furnishing Company“, deren zwei Geschäfte sich No. 321 Dearborn Str. und No. 3700 Cottage Grove Ave. befinden, hat sich insolvent erklärt, Bestände und Verbindlichkeiten werden auf $8000 geschätzt.

*Die Mitglieder des „Deutsch-Amerikanischen Bürgervereins“ von der 9. Ward haben gestern dem Gouverneur Altgeld eine Depesche übersandt, in welcher sie demselben ihren Dank für seine mannhafte Haltung anläßlich des Widerrufes des früheren Schulgesetzes und für die Begnadigung von Neebe, Schwab und Fielden aussprechen.

* Trotzdem die „Abendpost“ thatsächlich keine Concurrenz hat, bemüht sie sich, den Lesern immer Besseres zu bieten. Diese Bestrebungen werden auch anerkannt.

*Seit längerer Zeit war die Kleiderwaaren-Handlung von F. Cunningham, Ecke Franklin Str. und 5. Ave., auf systematische Weise bestohlen worden. Nach vielen fruchtlosen Untersuchungen kam man schließlich zu der Ueberzeugung, daß Ed. Holländer, ein bei der Firma als Stadtreisender angestellter junger Mann, der Dieb war. Er wurde gestern verhaftet und nach der Centralstation geschafft. Holländer ist geständig. Er hatte, während er im Waarenlager beschäftigt war, feine Muster zusammenzustellen, die Gelegenheit benutzt und zu wiederholten Malen werthvolle Kleiderstoffe entwendet.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‡ 2.00 N	‡ 6.45 N
Chicago & Memphis	‡ 2.00 N	‡ 6.45 N
St. Louis Diamond Special	‡ 9.00 N	‡ 8.10 V
New Orleans Postzug	‡ 2.50 V	‡12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	‡ 8.00 N	‡ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	‡ 4.30 N	‡10.40 V
Kankakee & Champaign [illegible]	‡ 5.20 N	‡ 9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‡ 1.30 N	‡ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‡ 7.00 V
Rockford Passagierzug	‡ 3.30 N	‡10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.25 N	*10.10 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station, Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 V	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 V
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.18 V	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

*Täglich. §Sonnt. ausg. ‡Samst. ausg.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 5.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	7.15 AM
St. Louis Limited	* 11.05 AM	4.40 PM
St. Louis "Palace Express"	* 8.36 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation	* 5.00 PM	† 9.30 AM

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N / *10.45 N	* 7.15 V / *10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N / §10.45 N	‡ 7.15 V / *10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‡12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

Die Weltausstellung.

Das Kloster La Rabida und seine Sehenswürdigkeiten.

In der Abtheilung der deutschen Musik-Instrumentenhändler.

19 Personen bei einem Unglücksfalle verletzt.

Fremde, fröhliche Gäste im Deutschen Dorf.

Die von den blendend weißen Mauern der Paläste im Jackson Park und den festgestampften Straßen abprallenden Sonnenstrahlen würden den Aufenthalt daselbst trotz aller Pracht und Herrlichkeit an heißen Tagen unerträglich, oder wenigstens im höchsten Grade ungemüthlich machen, wenn der Michigan See mit seiner permanenten, kühlen Brise nicht wäre. Es ist dies ein weiterer Beweis dafür, daß es ein glücklicher Gedanke war, gerade den Jackson Park als Weltausstellungsplatz zu wählen. Die Besucher haben alle Ursache, zufrieden zu sein, denn so lange es in den Gebäuden kühl ist, bleibt man eben darin, und wenn um die Mittagszeit die Sonne sengend auf den Dächern liegt, flüchtet man sich an das Seeufer und nimmt die hier vorhandenen Sehenswürdigkeiten in Augenschein. Zu diesen Sehenswürdigkeiten gehört nicht in letzter Reihe das Kloster La Rabida. Diese interessante Nachbildung des spanischen Originals ist stets so mit Besuchern angefüllt, daß die dort postirten Gardisten alle Mühe haben, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Das Gebäude ist bekanntlich in allen seinen Theilen genau nach dem Original ausgeführt. Die Zellen der Mönche, die Kapelle, der gemeinschaftliche Betsaal, die Küche, die Vorrathskammern und die Gemächer des Priors, alles ist vorhanden, und der mit etwas Phantasie begabte Besucher kann sich sehr leicht in jene romantischen Zeiten zurückversetzen, da Christoph Columbus, als nicht viel mehr als ein fahrender Abenteurer, den Kopf voll großartiger Pläne, in Gemeinschaft mit seinem Sohne das Land durchzog und hier Unterkommen fand.

Einige Dinge vermißt jedoch der Besucher, nämlich ein Inquisitionszimmer und eine Folterkammer mit den nöthigen Instrumenten, ohne welche man sich ein spanisches Kloster damaliger Zeit kaum denken kann. Das Fehlen dieser Dinge läßt sich indeß daraus erklären, daß zu jener Zeit die Inquisitions-Gewalt ganz in den Händen der Dominikaner lag, und Rabida ein Franciscaner-Kloster war.

Die historischen und Kunst-Schätze, welche hier, auf dem kleinen Fleckchen Erde am Seeufer, beisammen sind, lassen sich kaum abschätzen. Fast alle vorhandenen Dokumente, die sich auf die Verbindungen des Columbus mit dem spanischen Hofe beziehen, seine eigenen Schriften, Pläne und Karten, Gemälde, die so alt sind, daß ihr Ursprung nicht festgestellt werden kann, Reliquien, die von den Seereisen des Entdeckers herrühren, alles dies und noch viel mehr ist in den Gemächern des Klosters aufgestapelt. Jeder einzelne Gegenstand erweckt das Interesse des Beschauers; jedes Stückchen Eisen oder Stein hat eine Geschichte.

Die rostige Eisenstange z. B., gleich links vom nördlichen Eingange, ist der Anker der „Santa Maria", des Flaggenschiffes der Flotte des Columbus. An der Echtheit ist kaum zu zweifeln, denn der Anker wurde in der Nähe des ersten Forts gefunden, welches durch Columbus an der entdeckten Küste gebaut wurde, wo auch die „Santa Maria" zerschellt war. Waffen, Kleidungsstücke und Werkzeuge, die auf jenen Schiffen gebraucht wurden, sind ebenfalls in Menge vorhanden. Am stärksten sind jedoch Bilder und Statuen von Columbus vertreten, doch Niemand von allen denen, welche die Bilder in Augenschein genommen, kann sich einen Begriff von dem wirklichen Aussehen des Entdeckers machen. Nicht zwei der Bilder sind sich gleich, oder auch nur wirklich ähnlich. Auf dem einen ist er jung und voll Lebenskraft dargestellt, auf dem andern als alter, gebrochener Mann; hier mit Vollbart, dort mit Knebelbart, und auf den meisten glatt rasirt. Es scheint, als ob ein wirkliches Originalbild niemals vorhanden gewesen wäre, weshalb jeder Künstler, der sich daran gemacht hat, den großen Genuesen bildlich darzustellen, seiner Phantasie freien Spielraum ließ.

* * *

„Sic transit gloria mundi!" So sagt man unwillkürlich, wenn man vor dem Bilde steht, welches Columbus darstellt, wie er in Ketten nach Spanien zurückgebracht wird. Eben hat man andere Abbildungen bemerkt, auf denen man ihn mit Glanz und Würde überhäuft sieht. Das „Sic transit" behält seine Berechtigung, trotz der Columbischen Weltausstellung. Columbus theilte das Schicksal so vieler, die der Welt unschätzbare Dienste leisteten und dafür nur Undank ernteten. Nicht einmal seinen Namen erhielt das von ihm entdeckte Land, sondern Amerigo Vespucci, der lange nach der Entdeckung des Landes dasselbe bereiste, heimste die Ehre ein, die seinem Vorgänger gebührte. So ist es seitdem geblieben; nur gelegentlich wurden die Verdienste von Christoph Columbus anerkannt, bis er vor zwei Jahren von den Amerikanern auf den Schild gehoben wurde. Diese revanchirten sich dafür, daß er ihr Land entdeckte, dadurch, daß sie jetzt, nach 400 Jahren, ihn „entdeckten", und sogar einen seiner direkten Nachkommen. Der letztere wußte freilich nicht recht, wie er eigentlich so viel Ehre, wie sie ihm hier zu Theil wurde, verdiente, und hätte er seinem großen Vorfahren auch nur eine einzige der bitteren Stunden, die dieser in Folge des Undankes der damaligen Menschheit verlebte, versüßen können, er hätte ohne Zweifel auf all den Ruhm verzichtet. Die achtundsiebzig Oelgemälde im Kloster Rabida und all' die Monumente, welche jetzt zu Ehren des Entdeckers errichtet worden sind, schaffen die Thatsache nicht aus der Welt, daß seine Zeitgenossen ein undankbares, neidisches und geldgieriges Geschlecht waren.

* * *

Man betrachte die Gemälde in der Sektion G. und H. im unteren Stockwerke des Klosters. Sie erzählen haarsträubende Dinge. Sie illustriren den brutalen, mit aller Grausamkeit der damaligen Zeit geführten Kampf um das blinkende Gold, das zwar in Masse vorhanden war, dessen Besitz aber die Spanier durchaus nicht befriedigte. Mehr, immer mehr wollten sie haben, und wie hungrige Raubthiere, die Blut geleckt haben, stürzten sie sich auf das Land, Schrecken, Tod und Zerstörung überall verbreitend. Was Wunder, wenn die Eingeborenen ebenfalls zu Bestien wurden, wenn sie, wie auf dem einen Bilde zu sehen ist, einem in ihre Gewalt gerathenen Spanier den Mund mit geschmolzenem Golde auf ewig versiegelten? Ja, die Zeit, da Spanien die ersten Colonien gründete, muß eine Schreckenszeit gewesen sein. Es sind darüber Bücher genug geschrieben worden, doch so drastisch wie hier, in den Mauern des Klosters Rabida, sind die Vorgänge jener Zeit wohl niemals geschildert worden.

* * *

In der deutschen Abtheilung, auf der ersten Gallerie (westlich) im Industrie-Palast, findet man eine großartige Ausstellung musikalischer Instrumente, die, obgleich die Gallerien im Allgemeinen nicht sehr stark frequentirt werden, eine große Anzahl Besucher anlocken. Von den Saiteninstrumenten sind zunächst ein Stutzflügel und ein Pianino aus der Fabrik von Ed. Seiler in Liegnitz, Schlesien, zu erwähnen. Die Fabrik ist weltberühmt, und die beiden Instrumente sind Meisterwerke in Bezug auf Reinheit und Fülle des Tones sowohl, als auch auf elegante Ausstattung. Solider, dauerhafter Bau vereinigt sich mit vortrefflicher Construction der Mechanik, und die Bezeichnung „tadellos" ist hier vollständig am Platze. Die Instrumente der Fabrik sind übrigens bereits auf dreizehn Ausstellungen prämiirt worden.

Die Haupt-Attraction in der Abtheilung ist jedoch ein mächtiges Orchestrion, welches von der Firma M. Welte & Söhne, aus Freiburg in Baden, ausgestellt ist. Dieses Instrument repräsentirt ein Orchester von 50—60 Musikern und wird durch einen elektrischen Motor gespielt. Letzterer setzt die Blasebälge sowohl, als auch die Walze in Bewegung, auf welcher sich die Papierrolle mit den Noten befindet. Um irgend ein beliebiges Stück auf diesem Orchestrion zu spielen, ist nichts weiter nöthig, als das Notenblatt auf die Rolle zu bringen. Die „Noten" bestehen in Löchern von verschiedener Größe, in welche während des Umdrehens der Walze die mit dem Instrumente in Verbindung stehenden Stifte einfallen.

Der Unterschied dieses Orchestrions neuester Construction und der alten besteht in der Leichtigkeit, mit welcher sie behandelt werden können und in der Präcision des Spiels. Die früher gebräuchlichen, schweren und großen Holzwalzen fallen weg, und an deren Stelle tritt das erwähnte Papier, welches von Frauen, ja sogar von Kindern eingelegt werden kann. Es bleibt dann nur noch die Berührung des elektrischen Hebels übrig, um das Instrument in Thätigkeit zu setzen.

Gestern Nachmittag wurde unter anderen größeren Compositionen auch die Ouverture zur Strauß'schen Operette „Die Fledermaus" gespielt. Es war ein Vergnügen, ein so schwieriges Musikstück ohne Fehler spielen zu hören; mit Crescendo und Decrescendo und allen Nüancirungen, welche der Componist vorschreibt.

Das erwähnte Instrument kostet $15,000, doch sind auch kleinere und entsprechend billigere in derselben Abtheilung ausgestellt. Die Firma Welte und Söhne besitzt ein Patent darauf und eine Unmasse von Preisen, die von früheren Ausstellungen herrühren.

* * *

Der beinahe unerträglichen Concurrenz, welche sich die Inhaber der Buden an der Cottage Grove Ave., nahe dem Eingange zum Midway Plaisance, machen, haben die Elemente Einhalt gethan, wenigstens theilweise. Bekanntlich stehen dort die hölzernen Buden eine an der andern, und sogar eine provisorische Tanzhalle war erbaut worden, die von „Jung Amerika" sehr stark frequentirt wurde.

Das Feuer in der Hartford'schen Fabrik, über welches in der „Abendpost" berichtet wurde, hat ungefähr 20 dieser Buden und auch die Tanzhalle in Asche gelegt. An ein Löschen der Flammen war nicht zu denken, bis die ganze Abtheilung niedergebrannt war, und die Feuerwehr hatte alle Mühe, die Flammen vom Ueberspringen der 60. Str. abzuhalten, was auch schließlich gelang.

Bei diesem Brande hatte endlich die türkische Feuerwehr am Midway Plaisance auch einmal Gelegenheit, in Funktion zu treten, was sie schon zweimal ohne Erfolg versucht hatte. Die Türken, welche in ruhigen Zeiten Sänftenträger sind, besitzen eine mächtige Handspritze mit einem Wasserbehälter, welchen ein paar Mann füllen müssen, während vier andere die Pumpe bedienen und einer den Wasserstrahl leitet. Als die braven Männer athemlos mit ihrer Spritze auf dem Brandplatz anlangten, konnten sie nur unter großen Schwierigkeiten Wasser bekommen, das sie schließlich aus einem gewöhnlichen Hydranten in einem der dem Brandplatz gegenüber liegenden Häuser entnahmen. Acht Kübel voll Wasser beförderten sie vermittelst ihrer Spritze in die Flammen, und als die Weltausstellungs-Dampfspritzen davonfuhren, behaupteten die Muselmänner das Feld. Zum Gaudium der Zuschauer schleppten zwei von ihnen fortwährend Wasser und die andern pumpten aus Leibeskräften, bis endlich ein Polizist sie darauf aufmerksam machte, daß ja schon längst nichts mehr zu löschen war, was sie lebhaft zu bedauern schienen. Mit dem Bewußtsein, den Amerikanern einmal gezeigt zu haben, wie man Feuer löscht, zogen sie mit ihrer Spritze von dannen.

Die niedergebrannten Buden werden schwerlich wieder aufgebaut werden.

* * *

Bei einem Unglücksfalle, der sich kurz nach sechs Uhr gestern Abend auf dem Weltausstellungsplatze ereignete, wurden 19 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Die Namen derselben sind:

Rudolph Lander, 307 31. Str.; Rückgrat verrenkt und innerliche Verletzungen.

Edward Emmerson, 80 Canalport Ave.; rechtes Fußgelenk verrenkt.

W. Winder, 209 31. Str.; linkes Bein gebrochen.

John Smith; Kopfwunden.

Steve Broderick, 5354 Princeton Ave.; linkes Fußgelenk verrenkt.

J. H. Hunter, 308 State Str.; rechtes Fußgelenk gebrochen.

Joseph Kosoloski, 63 E. Kinzie Str.; rechtes Fußgelenk verrenkt.

John Gordon, 26 Desplaines Str.; beide Kniee und Fußgelenke verrenkt.

L. S. Risden, 4900 Atlantic Ave.; beide Füße zerquetscht.

Arthur Quarterly, 46 Desplaines Str.; linkes Bein gebrochen.

James Needham, 154 LaSalle Str.; rechtes Bein gebrochen.

Thomas Hunt, 6620 Aberdeen Str.; linkes Bein gebrochen.

J. White, 1030 Oakley Ave.; Wunde über dem rechten Auge und rechtes Knie verrenkt.

W. Nolan, 4514 Ashland Ave.; rechtes Bein gebrochen.

Philip Winger, 209 31. Str.; rechtes Bein gebrochen.

H. P. Stevens und S. Johnson; Hautabschürfungen.

J. R. Wilson, 82. Str. und Emerald Ave.; arg zerquetscht.

Frau Yaeger, 2906 Cottage Grove Ave.; wurde ohnmächtig vor Schrecken.

Der Unglücksfall ereinete sich in dem Hauptquartier der Dekorateure, Maler und Anstreicher, welches sich gerade südlich von dem großen Eishause befindet. Die auf dem Weltausstellungsplatze beschäftigten Maler, Anstreicher und Decorateure, etwa 150 an der Zahl, hatten vor Kurzem eine Sammlung veranstaltet und dem Vorsteher des Departements, Herrn Millet, sowie dessen Gehilfen, einige Geschenke gekauft, welche diesen gestern unter entsprechenden Feierlichkeiten übergeben werden sollten. Aus diesem Anlasse war in dem zweiten Stockwerk des Gebäudes ein temporärer Fußboden gelegt worden, der indessen nur aus dünnen Dielen bestand. Hier versammelten sich um 5 Uhr die Maler und Anstreicher und auch andere Leute, im Ganzen etwa 200 Personen. Es wurden verschiedene Reden gehalten und am Schlusse derselben erhoben sich die Leute, um ihrem Vorsteher zu gratuliren, als plötzlich mit lautem Krachen der Boden durchbrach und 200 erschreckte Personen aus einer Höhe von 12 Fuß niederfielen. Das Ganze bildete ein großes Chaos und es währte geraume Zeit, ehe die Verunglückten, die zum Theil unter Trümmern begraben waren, wieder befreit werden konnten.

Herr Millett war mit den Uebrigen in die Tiefe niedergefallen, war aber einer der Ersten, die sich wieder erholten. Sofort richtete er seine Aufmerksamkeit auf die Rettung der noch unter den Trümmern Begrabenen, deren Hilferufe und Stöhnen keinen Zweifel darüber aufkommen ließ, daß manche von ihnen ernstlich verletzt worden waren. Er bildete sofort aus den unverletzt davongekommenen Personen ein Rettungscorps, und so schnell wie möglich wurden nun die Trümmer hinweggeräumt und die Verunglückten aus ihrer unangenehmen Lage befreit. Unterdessen waren auch mehrere Ambulanzwagen angekommen, welche die Verletzten nach dem Columbischen Nothfall-Hospitale brachten, wo mehrere Aerzte sich ihrer annahmen.

Die Kunde von dem Unglücksfalle verbreitete sich schnell auf dem Ausstellungsplatze, und bald hatte sich eine große Menge Neugieriger vor dem Gebäude angesammelt, die dem Rettungswerke nur hinderlich waren. Es war 9 Uhr geworden, als dem letzten der Verunglückten seine Wunden verbunden worden waren. Ein Glück ist es noch bei all' dem Unglück zu nennen, daß Niemand auf der Stelle getödtet wurde. Auch sind nach Angaben der Aerzte die Verletzungen keines der Verunglückten gefährlicher Natur.

* * *

Im deutschen Dorfe herrschte gestern Abend ein außerordentlich reges Leben und Treiben. Die Delegaten der plattdeutschen Convention und die Brooklyner Arioniten hatten sich dort eingefunden, und überall herrschte Lust und Jubel. Der geräumige Garten war zu Ehren der Gäste durch zahllose buntfarbige Lampions glänzend erleuchtet worden. Die Sänger aus dem Osten trugen eine Reihe von Liedern in bekannter, künstlerisch vollendeter Weise vor, und ernteten bei den Zuhörern stürmischen Beifall. Zum Vortrag gelangten die herrlichen Lieder:

Abschied hat der Tag genommen .... Victor E. Neßler
Dixies Land .... Emmet
(Arrangirt von Van der Stucken.)
Heimath .... T. Tschiersch
Volkslied aus Ober-Oesterreich .... E. Kremser
Männerchor a capella.
Am See .... E. Langer
Das deutsche Schwert, Männerchor mit Orchester-begleitung .... Schubert

Die Leitung lag in den Händen des bekannten Dirigenten Herrn A. Claaßen. Mit den Liedern des „Arion" wechselten die Vorträge der beiden Militärkapellen ab. Nach Beendigung des Concertes fand ein feierlicher Commers statt, an dem sich die Sänger und ihre zahlreichen Freunde bis zur frühen Morgenstunde betheiligten.

Nicht minder lustig ging es bei den „Plattdütschen" zu. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den bekannten Herausgeber der „New Yorker Plattdeutschen Post", Herrn J. Goldmann. Die Unterhaltung wurde natürlich fast ausschließlich in plattdeutscher Mundart geführt, und wenn auch keine Reden gehalten wurden, war doch die Stimmung eine sehr animirte, wozu der vorzügliche „Stoff" nicht wenig beitrug.

* * *

Im deutschen Dorfe wurde gestern die Dorfkneipe, die nach echter deutscher Art eingerichtet ist, feierlich eingeweiht. Dieselbe ist an einem idyllischen, von schattigen Bäumen verschönten Plätzchen, zwischen dem westphälischen und oberbayrischen Bauernhause, gelegen, und steht unter der Leitung der Herren Wallerstein und Toos. Unzweifelhaft wird sich dies urgemüthliche Kneipe eines zahlreichen Zuspruches zu erfreuen haben.

Auch die deutschen Militärmusiker haben sich jetzt eine echte „Cantine" eingerichtet, in welcher der Tambourmajor Otto Wilhelm das Regiment führt. Natürlich werden auch Civilpersonen als Gäste zugelassen.

Im westphälischen Hause endlich wird die „Lüneburger Weinstube" am Samstag Nachmittag ihre Thüren für das Publikum öffnen. Nur wirklich gute Weine werden zum Ausschank gelangen.

* * *

Schon seit mehreren Tagen ist die Ausstellung von Paraguay geschlossen. Veranlassung dazu hat die unrechtmäßige Verhaftung des Commissärs Dr. Haßler durch einen Columbischen Polizisten gegeben. Es scheint wirklich, als wenn die „Garde" sich vor Uebermuth bisweilen nicht zu lassen weiß und irgend etwas Ungeschicktes ausführen muß. Die Verhaftung soll ohne jeden rechtlichen Grund geschehen sein, und trotzdem hat die Ausstellungsbehörde sich bis jetzt geweigert, dem gekränkten Manne Genugthuung zu verschaffen. Präsident Higinbotham hat zwar die Entlassung des betreffenden Polizisten in Aussicht gestellt, doch ist es bisher bei dem bloßen Versprechen geblieben. In Folge dessen wird die Vereinigung der ausländischen Commissäre die Angelegenheit in die Hand nehmen und von der Behörde Satisfaktion verlangen.

* * *

Wie bereits in der gestrigen 5 Uhr-Ausgabe der „Abendpost", resp. an anderer Stelle mitgetheilt wurde, ist zur Feier des vierten Juli ein großartiges musikalisches Programm in Aussicht genommen worden. Dasselbe ist von Herrn S. Pratt zusammengestellt und enthält folgende Abtheilungen: Erste Nummer: Absingen der Doxologie, von welcher jeder Satz durch einen Kanonenschuß vom Dampfer „Michigan" besonders hervorgehoben wird. Eine im „Tattersall" aufgestellte Batterie der britischen Artillerie wird den Salut erwidern. Zweite Nummer: Begrüßung der ersten amerikanischen Flagge, welche am Administrationsgebäude unter den Tönen der Nationalhymne entfaltet werden wird. Die dritte Nummer bildet der Vortrag des Liedes „Red, White and Blue," und als vierte ist die Hymne „Amerika" in Aussicht genommen. Als fünfte Nummer fungirt eine von Herrn Pratt componirte Festhymne „Liebe und Freiheit", und als sechste endlich wird die Doxologie wiederholt werden. Die Betheiligung des Publikums am Chorgesange wird dringend gewünscht. Gegen Abend werden sich die gesammten Sänger am Westende der Lagune versammeln und dort die folgenden Lieder zum Vortrag bringen: „The Suwanee River"; „The Soldier's Farewell"; „Nearer my God to thee", und „Home, sweet Home."

Jugendliche Einbrecher.

Der 15 Jahre alte Martin Canfield und drei andere gleichaltrige Genossen verschafften sich Dienstag Abend durch ein Fenster Eingang in das Colonialwaarengeschäft von A. Gustafson, No. 32 Wesson Str. Als sie sich aber eben mit ihrer Beute, Waaren im Werthe von $30, aus dem Staube zu machen versuchten, wurden sie von einem Polizisten entdeckt. Drei der jugendlichen Einbrecher entkamen, Canfield dagegen wurde festgenommen und gestern dem Richter Kersten vorgeführt, der sein Verhör bis morgen verschob. der sein Verhör verschob.

Briefkasten.

J. R. — Daß Sie immer noch nicht wissen, daß das „Deutsche Haus" sich auf dem Weltausstellungsplatze befindet, konnten wir allerdings nicht ahnen. Der Reichscommissär Wermuth hat unter anderem sein Bureau darin. Fragen Sie sich im Jackson Park selber zurecht, lassen Sie sich aber nicht nach dem „Deutschen Dorf" auf dem Midway Plaisance schicken.

A. B. — Das „Bureau Comfort" im Schiller-Gebäude, No. 105 Randolph Str., befaßt sich mit Besorgung von Zimmern für Weltausstellungsbesucher. Lassen Sie sich durch den Fahrstuhlführer zurechtweisen.

R. Z. — Wenn Sie im Jahre 1848 geboren sind, so können Sie sich, falls es Ihnen Spaß macht, immerhin einen „Achtundvierziger" nennen, für gewöhnlich aber versteht man unter der Bezeichnung „Achtundvierziger" Jemanden, der an der Revolution von 1848 thätigen Antheil genommen hat.

D. W. — Ein junger Mann gilt in Deutschland für militärpflichtig von dem Jahre an, in welchem er sein 20. Lebensjahr vollendet.

Hermann T. — Wir hatten nicht die Zeit, uns der Sache noch weiter anzunehmen. Schreiben Sie um Auskunft an Herrn Richter Max Eberhardt, No. 436 Ashland Boulevard. Vor diesem wurde der Proceß zum Austrage gebracht.

M. E. — Das von Ihnen erwähnte Denkmal im Lincoln Park ist das des französischen Forschers und „Pioniers" La Salle, nicht das Lafayettes.

Math. M. — Deutschlands Kriegsstärke beträgt rund zwei Millionen Streiter, Frankreichs etwas mehr. Von einer „Kriegsstärke" der Vereinigten Staaten im europäischen Sinne kann man überhaupt nicht reden. Unser stehendes Heer zählt ja nur etwa 25, 000 Mann. Sie können sich aber darauf verlassen, daß es dem friedfertigen „Onkel Sam", sollte er wirklich wieder einmal zum Kriegführen gezwungen werden, an den dazu nöthigen Heeren nicht fehlen wird.

M. Böhmer. — Lesen Sie im City Directory von 1892 Seite 1905 und die nächstfolgenden durch, da finden Sie genug Aufschlüsse über die hiesige Papierfabrikation.

J. M. — Stichwahlen sind Nachwahlen, bei denen es sich um den Sieg eines derjenigen beiden Candidaten handelt, welche im ersten Wahlgange die meisten Stimmen erhielten. In Deutschland ist es bekanntlich zur Erwählung erforderlich, daß der erfolgreiche Candidat mehr Stimmen erhält, als alle seine Mitcandidaten zusammen.

Scheidungsklagen

wurden folgende eingereicht: Hermann gegen Emma Arndt, wegen Ehebruchs; Catharine gegen Walter Tuttle, wegen Grausamkeit; Frank M. gegen Carrie Wade, wegen Bigamie; Frank A. gegen Sarah Carr, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frances Chaffer, Gazena C. W. Greenfield, 47, 32.
Charles S. Barthoff, Grace C. Bullock, 35, 24.
John B. Gellfillen, Hannah L. Coppack, 53, 32.
Thomas J. Quigley, Rosanna Kelly, 31, 24.
John F. Leeting, Lizzie H. Starrett, 42, 33.
Fred Schmitz, Mamie M. Ebroy, 25, 20.
William A. Pfister, Marie Junker, 29, 19.
William Plett, Julia Wantz, 24, 22.
Frank Grot, Josephine Wobert, 50, 40.
Fritz Felschow, Marie Koeppe, 32, 33.
Henry Bergen, Kittie Gonser, 24, 19.
Jan Ramel, Mary Mosel, 28, 32.
Orange S. Runnelt, Alice McCullock, 46, 29.
John Sweeney, Katie A. Stanton, 26, 21.
Albert Engstrom, Emma Young, 31, 26.
Albert Beulwitz, Julia Krieger, 28, 19.
Henry Mulson, Dora Jneffe, 31, 20.
Richard McComb, Mary O'Connell, 28, 21.
George T. Toker, Carrie L. Toppan, 25, 21.
Alexander B. Claney, Thora C. Schjaldaper, 28, 28.
John Malin, Mary Machert, 26, 23.
Lars M. Larson, Cora R. Gann, 36, 34.
George F. Gehring, Lizzie Bander, 24, 23.
Jakob Sitter, Francisca Jones, 21, 20.
August Bloedon, Josephine Sherman, 33, 23.
James Sullivan, Annie Clancey, 31, 24.
James W. LeSues, Lillie C. Van Dyke, 52, 40.
Curt Knoblauch, Bertha Hoffmeister, 26, 19.
Edward Pfaefle, Carrie B. Beck, 27, 22.
Josef Pine, Mary Slivka, 28, 23.
Fred Heiser, Antonia Malockowska, 38, 37.
Josef Sauer, Ruzena Wibychy, 27, 20.
John Nelson, Martha Pfiefner, 29, 24.
Ernest Riffel, Alina Peacock, 28, 27.
Albert Gates, Ida Sawyer, 32, 26.
Satto Bills, Lizzie Strith, 30, 29.
Gustav Hempel, Lizzie Brenschke, 25, 20.
Andrew Wigeland, Emma Iverson, 29, 22.
Cornelius Dwyer, Mary Morrissy, 30, 25.
King Smith, Tenia Valentine, 24, 29.
Theo Baske, Selma Thierman, 51, 35.
Robert Johnson, Mary Marsh, 25, 22.
Adolph Patz, Sophia Repenning, 50, 45.
Jesse Barlow, Winnie Jollidon, 31, 21.
John Wood, Gregory Clapp, 55, 56.
John Baldwin, Leonora Roost, 28, 26.
David Ellis, Ella Freeman, 33, 36.
Ralph Coats, Mary Collins, 23, 17.
Anton Mellin, Anna Taft, 27, 22.
Arthur Fletcher, Minnie Bartels, 24, 21.
Oscar Forsberg, Anna Carlson, 22, 22.
Edgar Thompson, Rebecca Thompson, 26, 22.
Axel Erickson, Carrie Peterson, 24, 21.
Jacob Erbhard, Gertrud Wagner, 21, 18.
Edward McThena, Blanche Wapley, 21, 18.
Edward Haats, Emma Paris, 42, 24.
Henry Nellis, Agnes Ryan, 28, 22.
Elburt Ferguson, Estella Gobel, 30, 25.
James Henneberry, Annie Kane, 26, 19.
George Towell, Maggie Hudson, 35, 25.
Kazimeras Szamajar, Johanna Szukajtis, 25, 18.
William Applygate, Christine Forsyth, 21, 20.
Richard Weining, Maud Hayes, 34, 27.
Henry Walker, Lydia Dalton, 54, 50.
Charles Auld, Mary Daugherty, 23, 22.
August Werlich, Ida Horn, 39, 27.
Samuel Lockhard, Martine Nergard, 26, 17.
John Larson, Annette Nelson, 24, 24.
Frank Sherman, Mary Timmonds, 24, 22.
Charles Carlton, Mary Sullivan, 29, 29.
William Morgan, Daisy Cullen, 32, 19.
Charles Stahl, Dora Hartung, 24, 25.
Jan Kuscie, Ursa Popuzcie, 25, 22.
Christian Nielson, Ellen uGRansen, 45, 40.
Adolph Davidson, Bella Lers, 23, 19.
Frank Wendrasch, Wiklowzia Clarika, 23, 19.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Joseph Stiedel, 298 Mohawk Str., 11 J.
William Piel, 2142 Archer Ave., 9 M.
Theodor John, 72 Leward Str., 3 M.
Francis Muehlke, N. Evanston.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: M. Meehan, zweistöck. Brick-Flats, 738 W. Huron Str., $2000; B. D. Campbell, zweistöck. Brick-Flats, 5458 Wharton Ave., $9000; George H. Fox & Co., 4 vierstöck. Brick-Flats, Stores, Cottage Grove Ave. und 28. Str., $40,000; Giuseppe De Rosa, dreistöck. Brick-Flats, 383 Gault Ave., $4000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
[illegible] der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert
wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Zuckerbrot und Peitsche.

Chicago's bester Bürgermeister war noch vor kurzer Zeit mit dem Beschlusse des Stadtraths nicht einverstanden, daß alle in die Stadt einmündende Eisenbahnen gezwungen werden sollen, ihre Geleise zu erhöhen. Nach seiner Ansicht können die längs des Flusses dahinfahrenden Bahnen die Höherlegung unmöglich bewerkstelligen. Er setzte deshalb die abermalige Einsetzung eines Sonderausschusses durch, welcher sich mit den Vertretern der einzelnen Bahngesellschaften berathen und in aller Liebe und Güte zu einem Einverständniß mit ihnen gelangen sollte. Das Zutrauen des edlen Mannes zu der Hochherzigkeit der Eisenbahn-Magnaten scheint bitter getäuscht worden zu sein, denn er läßt sich jetzt in einem Blatte folgendermaßen vernehmen:

„Als der Mayor einen Sonderausschuß des Stadtrathes ernannte, um die ganze Sachlage unter Berathung zu nehmen und zu einer ausführbaren Lösung zu gelangen, sodaß jeder Bahn die Gelegenheit gegeben werde, das zu thun, was sich nach der besonderen Topographie ihrer Linie am meisten empfehlen würde, war er im Ernste. Der Sonderausschuß, der das Werk unternahm, handelte gleichfalls in gutem Glauben und hielt zweimal die Woche Sitzungen ab, aber unglücklicher Weise haben nur wenige Eisenbahnen sich eingestellt. Glauben sie, daß sie in dieser Weise die Behörden Chicagos zum Narren halten können? Zwei von den Eisenbahnen machten einen Vorschlag, der weit hinter dem zurückblieb, was die Illinois Central bereits gethan hat. Was aber die genannte Corporation gethan, und zwar gründlich gethan hat, ist das Wenigste, was die Stadt verlangen muß. Ermüdet durch die ablehnende Haltung der Eisenbahnen, die zu [illegible] herzlicher Mitwirkung eingeladen worden waren, hat der Ausschuß einstimmig beschlossen, auf der Abschaffung aller Kreuzungen zu ebener Erde nochmals zu bestehen, den unmöglichen Plan jener beiden Eisenbahnen zu verwerfen und den Stadtanwalt und den Stadtingenieur zur Ausarbeitung einer Ordinanz aufzufordern. Letztere soll bestimmen, daß keine Senkung der Straßen unter dem Wegerecht der Eisenbahnen größer, als vier Fuß sein soll; daß die Kosten aller für die Senkung nothwendigen Ausgrabungen von den Bahngesellschaften getragen werden sollen, und daß alle anderen Kosten, wie für die Veränderung der Wasser- und Abzugsröhren, Pflasterung der Straßen und Bezahlung von Beschädigungen, gleichfalls von ihnen bestritten werden sollen. Kurz, es ist die Ansicht des Ausschusses, daß die Höherlegung ohne Kosten für die Stadt stattfindet, sowohl was die Arbeit selbst, als auch ihre Folgen betrifft, und daß die Ordinanz das ganze System südlich bis zur Dreiundsechszigsten Straße umfassen soll. Dies sollte das Ultimatum sein."

Hoffentlich wird es das Ultimatum sein. Die Behauptung der Eisenbahngesellschaften, daß sie durch die Erhöhung oder Senkung ihrer Geleise zum Bankerott getrieben werden würden, ist durch die Arbeiten der Illinois Central widerlegt worden. Was jene Bahn thun konnte, das können die anderen Linien auch thun. Nur um ihre Dividenden anzuschwellen, ziehen sie es vor, zu ebener Erde über belebte Straßen hinwegzufahrn, jährlich viele Hunderte zu tödten oder zu verstümmeln und den Verkehr stundenlang zu hemmen. Da sie in Güte zu keinen Zugeständnissen zu bewegen sind, so müssen sie endlich zur Menschlichkeit gezwungen werden. Mayor Harrison hat nur werthvolle Zeit vertrödelt. Es ist zu wünschen, daß sein Aerger über die Unverschämtheit der Eisenbahnen lange genug anhält und er seine ganze Thatkraft daran setzt, sie endlich zu unterwerfen. Dann wird es ihm auch in der Anerkennung der ganzen Bürgerschaft nicht fehlen.

Schuftige Verschwörung.

Es gibt bekanntlich viele böse Menschen in der Welt, und den Abgrund der sittlichen Verworfenheit hat noch Niemand zu messen vermocht. Dennoch möchte man es kaum für möglich halten, daß selbst ein unschuldiges, harmloses und hübsches Mineral unter der Schlechtigkeit der Schöpfungskrone schwer zu leiden hat. Mit roher Gewalt aus dem Schoße der Erde hervorgezogen, wird das Silbererz von niederträchtigen Halunken verfolgt, sobald es das Tageslicht erblickt. Es wird verleumdet, in der öffentlichen Werthschätzung herabgedrückt, von meuchelmörderischen Verschwörern bedroht und endlich der Ehre beraubt, in gleißende Geldstücke verwandelt zu werden. Hochstehende und deshalb doppelt gefährliche Schurken, welche irrthümlich als die leitenden Staats- und Finanzmänner der Erde bezeichnet werden, überbieten sich gegenseitig in ihrem Hasse gegen das Silber. Und so oft es ihnen gelungen ist, das arme Metall, das ihnen doch nie etwas zu Leide gethan hat, noch mehr in der allgemeinen Achtung herunterzusetzen, stimmen sie ein kannibalisches Freudengeschrei an.

Wenigstens behaupten dies die gelehrten Herren, die das Verständniß der Währungsfrage gepachtet haben und mit ihrem durchdringenden Geiste die Alchymisten beschämen, welche den Stein der Weisen suchten und aus Eisen Gold machen wollten. Der alte Gauner Gladstone, sagen sie, hat sich mit den Finanzministern aller europäischen Länder, mit Grover Cleveland, Secretär Carlisle und der Wallstraße verschworen, um das Silber zu „entgelden". Es macht gar nichts aus, daß von diesem „Edelmetalle" jedes Jahr 5000 Tonnen zum durchschnittlichen Kostenpreise von 42 Cents die Unze gefördert werden können. Selbst wenn die Gewinnung auf 100,000 Tonnen jährlich stiege und Silber so gemein wäre, wie Kupfer, so müßte die Unze im offenen Markte $1.35 gelten. Nur die Bosheit der genannten Halunken ist daran schuld, daß sein Preis sich nach Angebot und Nachfrage oder nach den Herstellungskosten richtet.

Was thut es, daß das Silber in einem Dollar nur noch 55 Cents werth ist und in wenigen Tagen nicht mehr als 50 Cents kosten mag? Wenn die Regierung nur will, so kann sie durch ihren Stempel 50 Cents in 100 Cents verwandeln. Oder was macht es aus, daß Niemand das Silbergeld haben will? Man baue Pyramiden aus Rohsilber und benütze sie als „Deckung" für unendliche Mengen von Papiergeld! Letzteres muß Jedermann annehmen, widrigenfalls er nach Sibiren verschickt oder aufgehängt wird. Im Nothfalle müssen die dummen Menschen auch gegen ihren Willen reich und glücklich gemacht werden.

Es ist indessen zu befürchten, daß die Silberschautes dieselben Erfahrungen machen werden, wie alle anderen Volksbeglücker. Der urtheilslose Pöbel wird sie im Stiche lassen. Alsdann können sie darüber nachdenken, ob sich nicht Seide aus Baumwolle, oder Granit aus Kalkstein machen läßt.

Die Säuberung hat begonnen.

Der neue Pensionscommissär läßt sich durch die Einwände der handwerksmäßigen „Soldatenfreunde" nicht in seinem Vorhaben stören, die Pensionsliste zu einer wirklichen Ehrenrolle zu machen. Er läßt eifrig alle „Veteranen" ausstreichen, die nur deshalb Pension beziehen, weil ihnen dreißig Jahre nach dem Kriege die Haare ausgefallen sind, oder die noch als Deserteure in den Akten stehen, oder nicht einmal drei Monate gedient haben. Wie groß oder klein die Zahl dieser Patrioten ist, beziehungsweise wie viele unter ihnen des Schwindels überführt werden können, ist Nebensache. Es handelt sich weniger um die zu erzielenden Ersparnisse, als um die Säuberung der Pensionsliste von allen zweifelhaften Elementen. Das amerikanische Volk ist den Männern, welche für die Erhaltung der Union gestritten haben, heute noch ebenso dankbar, wie vor 25 Jahren, aber es fühlt sich nicht verpflichtet, jeden schwindelhaften Anspruch auf seine Dankbarkeit anzuerkennen. Daß die alten Soldaten, welche wirklich den Krieg mitgemacht haben, sich von gewissenlosen Demagogen und habgierigen Agenten dazu verleiten ließen, die „liberale" Pensionspolitik gegen die Kaffeekühler und Lagerschakale gutzuheißen, thut ihnen ohne Zweifel schon leid. Sie haben gewiß nichts dagegen einzuwenden, daß die Pensionen fortan nur an ehrliche Leute gezahlt werden sollen.

Aus Pflichtgefühl.

Zu der Begnadigung der Anarchisten Fielden, Schwab und Neebe durch Gouverneur Altgeld bemerkt der äußerst conservative „Anz. d. West." nach eingehender Prüfung des Schriftstückes Folgendes:

„Der Gouverneur hat die Freilassung der drei Gefangenen verfügt kraft seiner Begnadigungsgewalt, aber die Gründe, auf die er sein Decret stützt, sind einfache Rechtsgründe. Er verwahrt sich ausdrücklich und in der schärfsten Weise gegen den Gedanken, daß er Gnade für Recht ergehen lasse, daß er aus irgendwelchen Milderungsgründen so handle — er spricht und handelt wie ein Richter. Die Begnadigungsgewalt ist ihm in diesem Falle die oberste Rechtsinstanz. Mit anderen Worten: Er verfügt die Freilassung der Gefangenen, erstens: weil ihnen kein ordnungsgemäßer Proceß zu Theil geworden, und zweitens, weil ihre Schuld nicht bewiesen worden sei.

Gouverneur Altgeld ist also in letzter Instanz zu Gericht gesessen und hat die Todten wie die Lebenden, um die es sich handelt, auf den Grund hin freigesprochen, daß kein ordnungsgemäßer, unparteiischer Proceß gegen sie geführt und ihre Schuld durch die vorgelegten Beweise nicht bewiesen worden ist. Es ist ein äußerst seltener Fall, daß ein Gouverneur bei Ausübung der Begnadigungsgewalt sich auf diesen Standpunkt stellen kann, und noch seltener, daß es geschieht. Gouverneur Altgeld hätte sich die Sache sehr leicht machen können, er hätte die Begnadigung verfügen können, ohne irgend welchen Anstoß zu erregen. Er hat es vorgezogen, eine schwere Verantwortlichkeit zu übernehmen. Ob man ihm zustimmen kann oder nicht, man wird nicht leugnen können, daß er mit diesem Schriftstück einen ungewöhnlichen Muth bewiesen hat. Und glücklicher Weise ist auch kaum zu fürchten, daß man ihm ungebührliche Beweggründe unterschieben kann. Er kann von dieser offenen Erklärung keinerlei Vortheile, sondern nur das Gegentheil erwarten, und ob im Rechte oder im Unrechte, ob weise oder unklug, er hat dieses Schriftstück offenbar im Drange des Pflichtgefühls geschrieben."

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

Die „Jury-Bill".

Die „Jury-Bill" des Staats-Senators Mahoney gab Veranlassung zu einer Versammlung, welche gestern die Richter Doyle, Hennessy, Porter, Caldwell, White, Severson, Mahoney, Kersten, Eberhardt, Scully, Dooley, Quinn, Bradwell, Wallace und Foster in dem Bureau des Corporationsanwaltes Kraus in der Stadthalle abhielten. An der Versammlung betheiligten sich außerdem auch noch der Staatsanwalt Kern und der Stadtanwalt Trude.

Die „Jury-Bill" des Senators Mahoney verlangt, daß alle Fälle, welche in den Polizei-Gerichten zur Verhandlung kommen und eine Bestrafung durch Gefängnißstrafe erheischen, vor Geschworenen zur Verhandlung kommen sollen, es sei denn, daß die Angeklagten auf einen Proceß vor Geschworenen verzichten. Im Falle nun alle Angeklagten eine „Jury"-Proceß verlangen sollten, würden aber nicht nur der Stadt bedeutende Kosten verursacht, sondern auch die Arbeit der Richter würde bedeutend vergrößert werden. Ein Fall, der jetzt in wenigen Stunden erledigt werden kann, würde mehrere Tage in Anspruch nehmen. Außerdem würde es auch sehr schwer sein, für jeden einzelnen Fall eine genügende Anzahl von Geschworenen zu erlangen, da dem Gesetze gemäß Niemand gezwungen werden kann, innerhalb drei Monaten mehr als einmal als Geschworener zu fungiren. Diese Schwierigkeiten, welche die „Jury-Bill" verursachen dürfte, waren es hauptsächlich, welche in der gestrigen Versammlung der Polizei-Richter besprochen wurden.

Um der Stadt allzu große Unkosten für den Geschworenendienst zu ersparen, machte der Corporationsanwalt Kraus einen Vorschlag, der vom 1. Juli ab erprobt werden soll. Um die Zahl der „Jury"-Processe möglichst zu beschränken, wird jeder Angeklagte gefragt werden, ob er seinen Fall vor den Geschworenen verhandelt zu haben wünscht, oder nicht. Im verneinenden Fall wird er durch Unterschreiben eines gedruckten Dokumentes eine dementsprechende Erklärung abgeben, anderenfalls aber muß sein Proceß bis zum Zusammentritt der Geschworenen, der wöchentlich einmal erfolgt, verschoben werden. Da die Angeklagten bis dahin in polizeilichem Gewahrsam bleiben müssen, hofft man, daß die meisten von ihnen eine sofortige Verhandlung ihrer Klage vorziehen werden.

Die International Epworth League Conferenz.

An alle Mitglieder der „Epworth League" in den nordwestlichen Staaten. Es sind Arrangements mit der Nickel Plate Eisenbahn für einen Extrazug am 29. Juni 1893 von Chicago nach Cleveland, O., Abfahrt von Chicago um 8 Uhr 30 Min. Morgens, getroffen worden, um den Mitgliedern der Epworth League und ihren Freunden Gelegenheit zu geben, die Fahrt zu unserer jährlichen Versammlung abgehalten vom 29. Juni bis 2. Juli incl., während der Tagesstunden zu machen. Außer für den am 29. Juni um 8 Uhr 20 Min. abgehenden Specialzug sind die Tickets ebenfalls giltig für die Züge der Nickel Plate Bahn wie folgt: Abfahrt von Chicago 7 Uhr 35 Min. Morgens, 2 Uhr 30 Min. Nachm. und 9 Uhr 30 Min. Abends am 28. und 29. Juni, giltig für die Rückfahrt auf sämmtlichen fahrplanmäßigen Zügen bis zum 3. Juli incl. Wir erwarten eine sehr angenehme Fahrt über die Nickel Plate Eisenbahn, und um unseren Mitglieder die größte Bequemlichkeit zu sichern, werden alle Diejenigen, welche Plätze in Schlafwaggons auf einem der regulären Züge wünschen, ernstlich ersucht, sich so bald als möglich zu wenden an J. Y. Calahan, Gen'l Agent Nickel Plate Road, 199 Clark Str., Chicago, oder Edwin A. Schell, Gen'l Sec'y Epworth League, 57 Washington Str., Chicago.

12,15,19,22,26,29ju

* Die „Abendpost" legt nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die äußere Ausstattung des Blattes großen Werth.

Convention der „Plattdütschen Groß-Gilde".

Eine Vereinigung aller plattdeutschen Vereine des Landes in Aussicht genommen.

In Greenebaums Halle an der 5. Ave. wurde gestern Nachmittag die Convention der „Plattdütschen Grot-Gilde" von Nordamerika abgehalten. Die Großgilde setzt sich aus 32 Gilden mit etwa 3500 Mitgliedern zusammen. In der gestrigen Sitzung waren folgende Gilden durch Delegaten vertreten: Junkermann No. 20; Henry Wegner, H. A. Linnemeyer; Holstein No. 25: Jul. Schroeder, Gus. L. Karbach; Lake View No. 3: W. Friedrichsen; Eekentwieg No. 2: F. Schultz; Eekenblatt No. 14: Henry Schroeder; Immenswarm No. 26: P. A. Livoni, H. Bockmann, Gustav Golden; Elgin No. 25: Hermann Honert; Eekenblatt No. 18: Gustav Bartels; Niebrandenburg No. 21: Fritz Kohlmeyer; Fortschritt No. —: Ernst Weishaupt, Gustav Schwabe; Onkel Bräsig No. 10: Carl Laube, Ed. Reinert; Uhland No. 17: Jacob Grage, Robert Fechtner, Peter Ovens; Chicago No. 1: Fred. Folk, Ad. Rosenau, Eilert Dierks, Chr. Siemsen, Joe Reimers, Louis Brandes; Humboldt No. 12: Reimer, Buchholz; Wachtel No. 13: Heinrich Luecht; Edw. Cook No. 8: L. Bobzien; Daniel Bartels No. 6: Aug. Bloese, Herm. Fooks; Fritz Reuter No. 4: F. Knuth, Wm. Hoffmann; Jefferson No. 29: Jacob Bernhard, Ernst Hansen; Vorwärts No. 7: Wilh. Schulenburg; Amerika No. 22: F. Sauer; Eekenblatt No. —: Louis Füllkrug; Almira No. 24: Aug. Rodek, Wilh. Gernand; Freiheit No. 27: Otto Schram, Otto Hirt; Geo. Herwegh No. 15: John Radoy, Wm. Hennemann; Klaus Groth Gilde von Davenport, Ja.: H. Tietzen, Geo. Hadenfeldt; Plattdütscher Vereen von Portland, Ore.: H. Jennings; Plattdütscher Vereen von Akron, O.: Fr. Kreher; Plattdütscher Vereen von Butte City, Mont.: R. Thiermann; Plattdütscher Vereen von Kansas City, Mo.: M. Basser, E. Bayer, A. Moeller, E. Lembke; Plattdütscher Vereen von Lincoln, Neb.: Clas J. Henricks; Plattdütscher Vereen von Minneapolis, Minn.: Carl Baehr.

Die Vorbereitungen für die Convention hatten mehrere Mitglieder der Großloge übernommen, nämlich die Herren: P. A. Livoni, R. Hirsch, H. Rudolph, F. Folk und E. Goellsche. Nach Eröffnung der Versammlung wurde der folgende Conventions-Vorstand gewählt: 1. Vorsitzer, Hans H. Tietzen von der Claus Groth Gilde, Davenport, Ja.; 2. Vorsitzender H. Jennings, vom Plattdütschen Vereen, Portland, Oreg.; 3. Vorsitzender, August Arck, vom Plattdütschen Vereen, Chicago; 1. Secretär, Geo. Hadenfeld, von der Klaus Groth Gilde, Davenport; 2. Secr., Ad. Rosenau, von der Plattdeutschen Gilde No. 1, Chicago.

Nachdem der Großmeister Carl Jarchow die Anwesenden in herzlicher Weise willkommen geheißen hatte, hielt Herr Fritz Folk einen längeren, mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema: „Auf welche Weise können die plattdeutschen Gesellschaften des Landes in nähere Verbindung gebracht werden?"

Redner wies darauf hin, daß in den Ver. Staten etwa 400 plattdeutsche Vereine existiren, denen es aber, trotz vieler gemeinsamer Ziele und Bestrebungen, an einem gemeinsamen Mittelpunkte fehle. Leider mache sich auch im neuen Vaterlande der Partikularismus geltend, dem man aber mit allen Kräften entgegentreten müsse. In ähnlichem Sinne sprachen noch andere Redner. Zum Schluß wurden mehrere Vorschläge angenommen, welche darauf hinausgehen, eine Vereinigung sämmtlicher plattdeutscher Gilden des Landes zu gründen, zur Erhaltung und Pflege der plattdeutschen Sprache und deutscher Sitte. Den einzelnen Vereinen dürfen jedoch ihre Sonderrechte nicht verkürzt werden.

Zu Beamten der Großgilde wurden folgende Herren erwählt: Präs. P. Livoni, Schatzmeister, Lud. Bandow, Secr. Adolph Rosenau. Executiv-Comite E. Waage, F. Neukranz, F. Folk, George Hadenfeld, Davenport, Ja., C. Baer, Minneapolis, Minn.

Der Festtag fand seinen Abschluß in einem feierlichen Commerse, zu dem sich sämmtliche Delegaten und viele Gäste eingefunden hatten. Den Vorsitz führte Herr Hirsch. Großen Erfolg erzielte der bekannte Reuter-Recitator, Herr Bartels, der wiederum bewies, in wie meisterhafter Weise er die Sprache und die Vortragskunst beherrscht. Die Zuhörer geriethen in eine feierliche Begeisterung und kargten nicht mit reichem wohlverdientem Beifall. Auch einzelne treffliche Vorträge des Coupletsängers John Groß verdienen rühmend hervorgehoben zu werden. Das schöne Fest verlief ohne jede störenden Zwischenfall, und erst zu früher Morgenstunde machten sich die letzten Gäste auf den Heimweg.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Erie Linien.

Weitere Fahr-Bequemlichkeiten.

Die Erie-Bahnen haben ihrem unübertrefflichen New Yorker Zugdienst eine tägliche Linie von Pullman Schlafwagen zwischen Chicago und Albany, N. Y., via Binghampton und der D. & H. Co., hinzugefügt. Der Zug verläßt Chicago um 7 Uhr 45 Min. Abends. Sie haben ferner eine Pullman Schlafwagen-Linie zwischen Chicago und Boston, via Newburg und der N. Y. & N. E. eröffnet. Dieser Zug passirt Danbury, Hartford, Willimantic und andere Orte in Conn. Ja thatsächlich ist es der einzige durchgehende Zug zwischen Chicago und den genannten Städten. Alle Durchzüge nach dem Osten gehen über Chautauqua Lake. 28,29,30ju

Feste und Vergnügungen.

Ev. Johannes-Gemeinde.

In Ogdens Grove, Ecke Clybourn Ave. und Willow Str., veranstaltete gestern die Ev. Johannes-Gemeinde ihr diesjähriges großes Sonntagsschul-Picnic und Sommernachtsfest. Da großartige Vorbereitungen getroffen, und das Wetter schön und klar war, gestaltete sich die Feier zu einem glänzenden Erfolge. Bereits um 9 Uhr Vormittags versammelte sich der Festzug, an dem nahezu 400 Kinder theilnahmen, in der Nähe der Kirche, an der Ecke von North Park Ave. und Eugenie Str., und zog von dort unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Festplatze. Dort entwickelte sich bald ein außerordentlich reges Leben und Treiben. Den Kindern leuchtete die helle Freude aus den Augen, so daß auch die Alten aufschauten und an Scherz, Gesang und Spiel sich in lebhafter Weise betheiligten. Für Belustigungen und Kinderspiele aller Art war in ausgiebigster Weise Sorge getragen werden. Das schöne Fest verlief ohne jede Störung und wird deshalb allen Theilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben. An das Kinder-Picnic, das um 7 Uhr sein Ende fand, schloß sich ein Sommernachtsfest und Feuerwerk an. Erst spät am Abend machten sich die letzten Festgäste auf den Heimweg. Die Leiter des Festes waren die Herren Pastor Menzel, Georg Bruder, H. Thiel und W. Wünnenberg. Außerdem waren zahlreiche Comites gebildet worden, welche für die Unterhaltung der Kinder, für Spiele und Preise etc. zu sorgen hatten.

Die Bierbrauer.

Der Gambrinus Bierbrauer-Arbeiter-Unterstützungs-Verein veranstaltet am Sonntag, den 2. Juli ein großes Picnic in Kuhns Park an der Milwaukee Ave. und Powell Str. Das Fest wird sicher einen glänzenden Verlauf nehmen, denn es sind bereits die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen worden und jeder Theilnehmer wird sich daher köstlich amüsiren. Daß es dabei auch an einem guten Tropfen nicht fehlen wird, ist selbstredend.

Chicago Bayern-Verein.

Am Sonntag, den 2. und Montag, den 3. Juli, veranstaltet der Chicago Bayern-Verein ein großes Picnic nebst Fahnenweihe in Ludwigs Grove, an der Clybourn und Webster Avee. Daß dieses Fest sich zu einem hübschen Erfolge gestalten wird, dafür bürgt schon der Name des Vereins, der wiederholt bewiesen hat, daß er es versteht, derartige Festlichkeiten so zu arrangiren, daß alle Theilnehmer sich vorzüglich amüsiren. Wer also an den beiden genannten Tagen in gemüthlicher Weise einige Stunden verbringen will, der betheilige sich an dem Feste der Bayern.

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

Feuer.

In der Möbelfabrik von L. F. Monnast, 254—262 N. Green Str., brach in der vergangenen Nacht ein Feuer aus, das am Waarenlager einen Schaden von etwa $2000 anrichtete. Der Verlust am Gebäude wird auf etwa $500 geschätzt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Man weiß nur, daß das Feuer im Gepäckraume der ersten Etage ausbrach und sich von dort mit großer Schnelligkeit über das ganze Gebäude verbreitete. Nur dem energischen Eingreifen der braven Feuerwehr ist es zu danken, daß der angerichtete Schaden ein verhältnißmäßig geringer ist.

Wie viel Rechtsgelehrte?

„Sullivans Chicago Law Directory", das soeben in 17. Jahresauflage erschienen ist, constatirt, daß zur Zeit 2,774 practicirende „Lawyers" in Chicago ansässig sind, und daß sich deren Zahl seit dem Jahre 1883 genau verdoppelt hat. Wie viel Rechtsgelehrte unter den 2,774 sind, gibt das Adreßbuch nicht an.

Belohnte Mühe.

Das neue Reglement der Nickel Plate-Eisenbahn erweckt allgemeine Zufriedenheit. Von allen Seiten hört man Ausdrücke der Befriedigung über die Einrichtungen, welche von dieser populären Bahn im Interesse des reisenden Publikums getroffen werden. Drei Schnellzüge laufen jetzt täglich in jeder Richtung. Ausgezeichnete Speisewagen und durchgehende Schlafwagen von und nach New York, Boston und Chicago bilden einen Theil der neuen Ausstattung. jn20,23,29

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein einziger, innigst geliebter Sohn Frank Meyer plötzlich im Alter von 26 Jahren, 3 Monaten und 27 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 106 Burling Str., nach dem Bonifacius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitt t die tiefbetrübte Mutter,

Katharina Meyer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen Theodor John im zarten Alter von 3 Monaten und 21 Tagen am Mittwoch, den 28. Juni, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 72 Seward Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübt n Eltern

Christ. und Christina Schaaf.

Gestorben: Den 28. Juni, Nicolas Walter Schmit, im Alter von 10 Jahren. Begräbniß findet statt am Freitag, den 30. Juni, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 2800 Wallace Str., mit Cars nach St. Marie. Die trauernden Hinterbliebenen.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10.00 V	*4.10 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
Huntington Accommodation	*4.40 N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*8.55 V
Columbus & Norfolk, Ba.	*7.45 N	*7.25 V

* Täglich.

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 V	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 V
Local	* 5.35 N	9.45 V
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 V
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Southern Post und Passagier	* 3:30 V	
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Paff..	* 1.55 N	§ 10.40 V
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Terre Haute & Evansville	* 8.55 N	* 6.45 V
Worlds Fair Special		*10.00 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Corinne.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Clark Str. Theater—Arcadia.
Columbia—Lillian Russell in Girofle-Girofla.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Empire-Theater—Spider and Fly.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino—Haverlys United Minstrels
Hooleys Theater—E. S. Willard.
McVickers Theater—The Black Crook.
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor—„She".

Der Selbstmord eines Dichters.

„Erbliche Belastung: der Vater seit vierzehn Jahren im Irrenhause; der Sohn dichtet, hält sich für ein Genie, erschießt sich und die Geliebte (Frau?)," so ungefähr wird ein englischer Lombroso den Fall Hermann Stoer, der in London ganz enormes Aufsehen erregte, in seine Tabellen über Genie und Wahnsinn eintragen. Ob Stoer ein Genie gewesen — man müßte erst die drei ihm uneröffnet zurückgeschickten Theaterstücke lesen, um das zu entscheiden. Ein ganz verkanntes Genie aber war er nicht, so lange er selbst und seine Frau daran glaubten. Jedenfalls steckte in seinem Selbstmordwahnsinn eine außerordentliche Methode mit künstlerischer Anordnung und vollendeter Durchführung. Am 9. Mai meldete sich bei der Frau Parsons in Canterbury ein junger Mann von ungefähr 25 Jahren; er miethete ihr mehrere Zimmer ab und brachte einige Tage später seine Frau mit, ein junges, kindlich aussehendes Persönchen, das kein Englisch sprach, sich trotzdem in Deutsch, so gut es ging, mit den Kindern unterhielt, viel Clavier spielte und noch mehr sang und mit ihrem Gatten fleißig Ausflüge in den Wald machte, von wo sie regelmäßig mit Blumen beladen zurückkehrten. Am vorigen Freitag Abend kehrten sie aber nicht wieder zurück, dafür langten Sonntag und Montag Freunde und Verwandte des Miethers an, welche von ihm Abschiedsbriefe erhalten, u. a. sein Freund King, Mitarbeiter des Leeds Expreß, und sein Bruder Oskar Stoer aus London. Sie stellten Nachforschungen im Walde an und, geleitet von Papierfetzen zerrissener Briefe, fanden sie auf grasbedeckter Stelle, umgeben von Gebüschen, die beiden Vermißten als Leichen, sie hübsch ausgestreckt, mit friedlichem Gesichtszug, er zu ihrer Linken, mit einem sechsläufigen Revolver in der Hand, daneben zwei Hüte, ein Stock und ein Regenschirm mit Trauerflor und wilden Rosen umwunden und unweit davon, ein Gedicht in des Verstorbenen Handschrift an „My Darling" gerichtet. Die Möglichkeit eines Kampfes war ausgeschlossen; offenbar zufrieden und friedlich hatten sie das Dasein verlassen. Aus den Briefen, deren einer an das Publicum gerichtet war, ging hervor, daß die Catastrophe in allen Einzelheiten sorgfältig durchdacht war. Es heißt darin: „Vier Wochen lang habe ich hier mit meiner Frau zugebracht, die eigens aus Deutschland kam, um mit mir zu sterben. Wir lebten im Schatten des Todes vom 12. Mai, dem Vorabend meines Geburtstages, bis zum 9. Juni, dem Vorabend ihres Geburtstages — das war der Zeitraum, den das Geschick uns gestattete. Wir starben nicht an fleischlicher Lust oder Verzweiflung, sondern aus Ueberzeugung und Schicksalsbeschluß." In einem Briefe an seinen Bruder heißt es: „An Oskar Stoer, von seinem Bruder, der gewesen, Herrmann: Wir hatten genug von dieser Welt, waren nicht böse mit ihr, und waren nicht traurig. Wenn du bei obiger Adresse nachfragst, so wird man dir sagen, daß wir oft und herzlich lachten. Du weißt, weshalb ich auf diese gepäcklose Wanderung ging." Am überschwänglichsten aber war der Brief ans Publicum gehalten; aus jeder Zeile spricht der Wahnsinn und der Größenwahn. „So stirbt," wie der Brief besagt, „am Ende des 19. Jahrhunderts in England ein englischer Dichter und ein Genie .... Meine Landsleute, ich will euch sagen und veröffentlicht es der ganzen Welt, daß das Genie ohne Mittel oder einflußreiche Freunde an der Wegseite verdorrt, wie eine Blume, von wenigen gesehen, von keinem beobachtet und von dem Staub vorübergehender Unwissenheit und Bosheit bedeckt. Bei mir ruht das einzige Wesen, welches mein Genie kannte und liebte. So kam sie, ein Fremdling aus fernem Lande, in die Gefilde unseres schönen Geburtsplatzes, um hier zu sterben. Mitten in ihrem Frühling starb sie im Frühling unserer Felder und blumigen Wälder. Sie starb wie eine Braut, die ihr Heim für ihren Gatten verläßt, und ihr habt mich gezwungen, ihr Leben zu nehmen. So lange ich lebte, verweigerte man mir die Anerkennung; mein Tod erregt vielleicht eure Neugierde, und da es die Pflicht des Genies ist, der Welt seine Mission mitzutheilen, mag es auch angespieen und gekreuzigt werden, so lasse ich meine Werke in den Händen eines ehrlichen Mannes, des Herrn King, vom Leeds Expreß, zurück, der mit mir und einigen meiner Arbeiten bekannt ist." Aus obigen Briefen und den Ergebnissen der Leichenschau ging hervor, daß die Zurücksendung seiner Stücke seinen Ehrgeiz empfindlich verwundete und zugleich seine finanzielle Lage gefährdete. In Deutschland hatte er die Elisabeth Neuber, wahrscheinlich aus Bochum, kennen gelernt und sich mit ihr, anscheinend gegen den Willen ihrer Schwester, verehelicht. Da Geldnoth ihn an einer Reise nach Deutschland hinderte, theilte er ihr seinen Selbstmordentschluß schriftlich mit; sie antwortete, er dürfe die Welt nicht ohne sie verlassen. Sie wolle mit ihm sterben, bat sich aber als einzige Gunst aus, daß der Tod in England stattfinden solle, um ihrer Familie und ihrer Mutter Unannehmlichkeiten zu ersparen. Und so kam sie denn, den Todesentschluß im Herzen, nach England. Anfangs weinte sie viel; später scheint sie dem Tode mit Vergnügen entgegengeschaut zu haben. Er selbst ließ bei der Anordnung die Rücksicht auf das Publicum nicht aus den Augen, denn er bat von seinem Bruder als letzten Gefallen, daß er den besten englischen Zeitungsbericht nach Deutschland schicken solle. Ein neuer Beweis von Eitelkeit und Größenwahn. Die weisen Männer von der Leichenschau ersuchte er, ihn nicht für wahnsinnig zu erklären; sondern Priester und Vorurtheile zu vergessen; indessen, wer über den Fall noch im Zweifel war, dem gingen die Augen auf, als der Bruder aussagte: „Mein Vater befindet sich seit 14 Jahren in einem deutschen Irrenhause."

* John Burns, der Bruder des notorischen „Clabby" Burns, und Jerry Sullivan wurden gestern von Richter Severson um je $65 und die Kosten bestraft. Beide gingen vorletzte Nacht mit vorgehaltenem Revolver die Milwaukee Ave. entlang und feuerten mehrere Schüsse ab, als zwei Polizisten von der W. Chicago Ave.-Station hinzukamen und sie festnahmen.

*In einer Seitengasse hinter dem Hause No. 3 Edgemont Ave. machten sich gestern Nachmittag mehrere Kinder das Vergnügen, mit Streichhölzern zu spielen. Die Kleider der kleinen vierjährigen Paulina Hiriam geriethen in Brand, wobei das unglückliche Kind schwere, vielleicht tödtliche Verletzungen davontrug.

*Der Coroner hielt gestern den üblichen Inquest über die Leiche von Harry Warner ab, dessen Eltern in dem Hause No. 800 N. Tolman Ave. wohnen. Der Knabe war am Samstag von einem Zuge der St. Paul-Bahn überfahren worden und hatte dabei Verletzungen erlitten, denen er Dienstag erlag.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
E. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Truchl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1135 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. C. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodl, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
F. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Oestlich fahrende Schlafwagen.

Bis auf Weiteres wird ein Extra-Pullman-Schlafwagen für die Bequemlichkeit der Reisenden auf der Nickel Plate-Bahn dem Zuge No. 6 angehängt werden. Dieser Zug geht täglich um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags von Chicago ab und kommt in Buffalo um 5:30 Uhr Morgens an. Durchgehende Schlafwagen nach New York und Boston sind diesem Zuge ebenfalls beigefügt. Stadt-Ticket-Office 199 Clark Str., Chicago. 29jndojadi—15jl

* Der Erfolg der „Abendpost" ist nicht blos auf das Glück zurückzuführen. Andere haben's auch versucht und —

Marktbericht.

Chicago, den 28. Juni 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, 50—60c per Kiste.
Rothe Beeten, 35—40c das Dutzend.
Sellerie, 40c—50c per Dutzend.
Kartoffeln, 50c—70c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Barrel.
Kohl, $1—$1.50 per Kiste.

Geflügel.
Hühner, 9½—10c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 10—10½c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19c—20c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 8—9c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12—13c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.00—$3.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$4.00 per Kiste.

Heu.
Nr. 1. Timothy, $11—$12.50.
Nr. 2, $9.50—$10.00.

Hafer.
Nr. 2, 32—33½c. Nr. 3, 32—33c.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Sohn und unser Bruder, Eduard M. Lange, im Alter von 23 Jahren und 9 Monaten am Mittwoch selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause, in Harlem, nach Friedhof Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Dorothea Lange, Mutter,
Hermann Lange, Bruder,
Emma, Bertha, Schwestern,
Martha, Schwägerin.

Zu der am Samstag und Sonntag, den 1. und 2. Juli, stattfindenden **Einweihung meines Saloons, 196 Fullerton Ave.**, Ecke Leavitt Str., lade ich alle Freunde und Bekannte freundlichst ein. dfsa JOHN SCHLICHTING.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter, $1.75 täglich; den ganzen Sommer Arbeit. Billige Fahrt. 100 für Eisenbahngesellschafts-Arbeiten in Wisconsin, Iowa und Illinois. Freie Fahrt. 100 für Farm- und andere Arbeiten, in Roß' Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2ju,1m

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kosten. 81 S. Clark Str., Zimmer 17—19. 13julm

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse Wis. 18mzlj

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, 15—16 Jahre alt, für Grocery; gutes Heim. 50 Edgemont Ave., nahe 12. Str., Ecke Loomis Str.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand an Brod. 3115 S. State Str. dfr

Verlangt: Ein Mann als Stadtverkäufer vom Wagen für eine South Water Str.-Firma. Beste Referenzen verlangt. Antwort unter: F. 44, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Barbier für beständige Arbeit. Lohn $13 per Woche; bald über $23. 75 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Grocery- und Delivery-Clerk. 772 W. 21. Str.

Verlangt: Ein erster Classe Brodbäcker. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein Barbier; frisch eingewanderter vorgezogen. 2411 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Junge für Fruchtstore; muß deutsch und englisch sprechen. 47 E. Van Buren Str.

Verlangt: Junger Mann an Brod und Cakes. 2897 Archer Ave.

Verlangt: Reinlicher Junge zum Geschirr abtragen im Restaurant. 208—210 Dearborn Str., Marquette Cafe.

Verlangt: Peddlers für einen sehr gangbaren, leicht verkäuflichen Artikel. 100 Procent. 146 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Schuhmacher für Flickarbeit. 2405 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mann, Pferde zu putzen; auch als Kutscher; muß stadtbekannt sein. 1481 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher, der alle Arbeit versteht und deutsch und englisch spricht. 473 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Geschirrwaschen. $10—$12 die Woche. 202 22. Str. dfr

Verlangt: Ein Schneider, der vorrichten kann an guten Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division.

Verlangt: Ein junger, starker Mann für Morgens und Abends im Saloon. 687 W. North Ave.

Verlangt: Guter Bushelman. Hallus, 227 Cleveland Ave.

Verlangt: Painter. Ecke North Ave. und Girard Str.

Verlangt: Wagenmacher. Dauernde Beschäftigung. 478 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ehrlicher junger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker als letzte Hand an Brod. 4753 Laflin Str.

Verlangt: Zwei Jungen zum Kegel-Aufsetzen, an Südwest-Ecke Belmont und Sheffield Ave.

Verlangt: Acht Anstreicher, vier gute Tapezierer. Jak. Graffe, 2203 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge für Nachts. 80 und 82 Fifth Av.

Verlangt: Ein lediger Butcher zum Wurstmachen, sofort. 126 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker als 2te Hand. 173 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Ein guter Bäcker als 2te Hand. 295 Belmont Ave., Avondale. dfr

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas vom Saloon-Geschäft versteht. 371 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman; muß auch Rockmacher sein. 148 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei junge Leute. $12 wöchentlich. 91 S. Halsted Str., Zimmer 1. dfr

Verlangt: Ein junger Butcher, der das Schlachten versteht und mit Pferden umgehen kann, nach Naperville, Jll. Nachzufragen 1483 Milwaukee Ave., im Saloon. dfr

Verlangt: Ein tüchtiger Uhrmacher. Sander 2413 Kensington Ave., Kensington, Jll. Nehmt Cottage Grove Ave.-Car bis 71 Str., dann Electric Car.

Verlangt: Ein guter Butcher. 634 W. North Ave.

Verlangt: Gute Metall-Spinner (Metall-Drücker). The Breitling Met. W. Manfg. Co., Ecke Huron und Sedgwick Str. dofr

Verlangt: Koch für „Woodlawn Terrace Hotel", 65. und Hope Str. mido

Verlangt: Ein tüchtiger Lappenfärber. 331 Sedgwick Str.

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote"-Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 29mabw

Verlangt: 2 Männer zum Verbügeln an Hosen. 1297 W. 17. Str., nahe Rockwell Str. dmdo

Verlangt: Ein Mann, welcher sich im Hause nützlich machen kann und auch hinter der Bar etwas versteht. 141 N. Curtis Str. dmdo

Verlangt: Junger Mann, 16—18 Jahre, welcher der deutschen und englischen Sprache vollständig mächtig ist und gute Schulbildung besitzt. Nachzufragen in der Office der Abendpost. btw

Verlangt: Ein Junge, Bäckerwagen zu treiben. 666 W. North Ave. dmdo

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu arbeiten, bei Joseph Soeller, 75. Str., gegenüber der Turnhalle Grand Crossing. Man nehme Cottage Grove Ave. Car. mido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Abbügler, und Mädchen, 6 t Hand zu nähen an Shopröcken. 639 S. Morgan Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, um Knöpfe anzunähen; auch ein Lehrmädchen. 726 Clybourn Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen welches das Kleidermachen erlernen will. 1037 Nelson Str., Lake View.

Verlangt: Ein Mädchen um einen Bäckerstore zu tenden. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtige Frau oder Mädchen, deutsch und englisch sprechend für Damen-Bedienung in russischer Kur-Dampf-Badeanstalt; $7—$8 die Woche. 607 Wells Str., Ecke North Ave. dfa

Verlangt: Geübte Weiß-Näherin. 231 North Ave., im Store. mido

Verlangt: Maschinen-Mädchen. Stetige Arbeit. 40 Jane Str.

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Mänteln. 423 W. Division Str.

Verlangt: Nähmädchen zum Kleidernähen. 405 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein kleineres Mädchen, um Shawl-Fransen zu machen. Tonk Mfg. Co., Clybourn Ave., Ecke Lewis Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 77 W. Kinzie Str. Restaurant. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3250 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gute Heimath für ein gutes Mädchen. Nachzufragen 114 S. Oakley Ave., zwischen Madison und Monroe Str.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, 16 bis 18 Jahre, für zwei Kinder und Hausarbeit. 128 Wells Str., erster Stock.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2059 Grove land Ave. dfrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Geschirrwäscherin. 133—135 E. Adams Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bechtold, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie. 95 Seminary Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen, Haushalt für einen Wittwer mit Kindern zu führen. A. B. 183, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit; guter Lohn. Gasofen und Dampfheizung. 179 E. Huron Str., 1. Flat. dosa

Verlangt: Ein Mädchen von 14—17 Jahren, für ein vierjähriges Kind. 1618 Indiana Ave. dfsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 370 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 32 W. Randolph Str., Saloon. dfr

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 772 W. 21. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 47 W. Chicago Ave. dfr

Verlangt: Gutes Mädchen. 22 Park Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1140 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 541 N. Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 309 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. Drei in Familie. 900 N. California Ave., oben. dfr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 71 Grant Place, zwischen Larrabee und Cleveland Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 213 Webster Ave.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Zimmerarbeit. 262 E. Van Buren Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 750 31. Str. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nur ein gutes möge vorsprechen im Store. 170 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 110 Sheffield Ave., im Store.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 476 N. Ashland Ave. dfr

Verlangt: Kindermädchen. Mrs. Talleur, 540 Sheffield Ave. dfrsa

Verlangt: Mädchen, um Geschirr zu waschen. 569 Sedgwick Str.

Verlangt: 500 gute Dienstmädchen. 322 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in Familie von Zweien. Silverstein, 502 Wells Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14—15 Jahren bei zwei kleinen Kindern. 150 Wabansia Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Kann zu Hause schlafen. Sofort vorzusprechen 61 Willow Str., Millers Strumpf-Fabrik.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 375 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen, eine Köchin, 2 Hausmädchen; hoher Lohn, gute Behandlung. 375 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Ein reinliches älteres Mädchen für einen kleinen Hausstand. 175 N. Clark Str. dfr

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, 14 bis 15 J., das zu Hause schläft. 24 Milton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmer-Reinigung. $4 die Woche. 148 S. Halsted Str.

Verlangt: Wäscherin im Haus. 481 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Waiter-Mädchen. Leichte Arbeit. Restaurant, 266 W. Lake Str.

Verlangt: Frau für einige Stunden täglich, um Office zu reinigen, eine Mahlzeit zu kochen und Herrenwäsche in ihrem Hause zu waschen. Zu melden: Sonnabend oder Sonntag, 77 S. Clark Str., Zimmer 11. Col. Monsterry.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 592 S. Carpenter Str. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; irisches oder deutsches. 140 Locust Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. Zu erfragen 417 Washington Boulevard. dfsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn wird bezahlt. 3938 Lake Ave.

Verlangt: 500 Köchinnen, erste und zweite Mädchen, für die besten Plätze. Lohn $3—$10. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 260 N. Ashland Ave., Saloon. dmdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 34 Florence Ave., nahe Wrightwood Ave. dmdo

Verlangt: 6 Mädchen für Laundry- und Küchenarbeit. Franz Thieleman, Ecke Lake View Ave. und Surf Str. dmdfsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen welches das Lunchkochen versteht. 49 Fullerton Ave. dmdfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, bei gutem Lohn. 1464 Noble Ave., nahe N. Clark Str. mdo

Verlangt: Ein starkes Mädchen, welches waschen, bügeln und kochen kann. 242 North Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3127 Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Sofort vorzusprechen. 1822 Wabash Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 251 W. Division Str., Forscher, 2. Etage. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 472 Wells Str. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit in kleinem Restaurant. 23 La Salle Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Köchin im „Woodlawn Terrace Hotel", 65. und Hope Str. mido

Verlangt: Zwei nette saubere Kellnerinnen im Victoria Tunnel, 340—342 S. State Str. 24julw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Av. 26jnlm

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das gut kochen kann. 389 Blue Island Ave., im Store. M. Zuckermann. 26jnlw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn von $4—$4.50. Zu erfragen 161 Center Str., F. L. Schellenberg. mdmido

Verlangt: Ein Kindermädchen. 2019 N. Halsted Str. dmdo

Verlangt: Zwei Mädchen für Diningroom und Küchenarbeit. 204 E. North Ave. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen bei zwei Leuten und im Store zu helfen. Keine Wäsche. 94 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2178 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen 123 S. Clark Str., Basement. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 264 Clybourn Ave. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1061 Madison Str. dmdo

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. 187 E. Halsted Str., Frau Scholl. 19junlwt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13julj

Verlangt: Sofort. Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Tüchtige deutsche Köchinnen, Stubenmädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Frau Falk, 308 Centre Str. 24jnlw

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 290 W. 12. Str., 1. Floor. mdo

Verlangt: Eine gute Köchin im Boardinghaus. 380 W. Lake Str. mido

Verlangt: Tüchtiges, nicht zu junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, keine Kinder. Nachzufragen 175 Bissell Str., nahe Centre Str. mido

Verlangt: Einfaches, fleißiges Mädchen für Hausarbeit, bei $4.50 Lohn. 231 North Ave., im Store. mdofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verheiratheter junger Mann, aus Deutschland frisch eingewandert, mit aller Arbeit vertraut, sucht Beschäftigung. 11 Mohawk Str. Gnif.e. mdo

Gesucht: Ein älterer erfahrener Schneider sucht Arbeit in Privathäusern zu erhalten. 106 North Ave.

Gesucht: Tüchtiger Schlosser, 25 Jahre alt, am Schraubstock, Feuer und Drehbank perfekt, sucht irgend welche Beschäftigung. Gefl. Offerten unter: U. 30, Abendpost.

Gesucht: Ein erst eingewanderter Schweizer, 30 Jahre alt, wünscht Stellung als Hausknecht. Anfragen bitte unter: Kohl, 389 N. Paulina Str.

Gesucht: Ein Junge, 15 Jahre alt, wünscht Stelle im Dry Goods-Geschäft; möchte das Geschäft lernen, wenn auch mit kleinem Lohn. 150 Park Str.

Gesucht: Ein kräftiger, guter deutscher Maurer und Plasterer, erst eingewandert, sucht Arbeit; scheut sich auch vor keiner anderen Arbeit. 27 Breslau Str., zwischen Oakley und Western Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung in einem Grocery-Geschäft. Gefl. Offerten unter: M. 13, Abendpost.

Gesucht: Ein Schneider, nicht lange im Land, wünscht Arbeit; sieht mehr auf guten Platz, als auf hohen Lohn. 181½ Wells Str., Basement. dfr

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung; spricht deutsch und etwas englisch. 381 Fifth Ave. Lage.

Gesucht: Ein junger gebildeter Mann, soeben angekommen, welcher die Kunst- und Bauschlosserei in Deutschland gründlich gelernt hat, wünscht im Maschinenfach weiterzuarbeiten. 5223 Bishop Str.

Gesucht: Junger Mann, Stiftenmacher, am Schraubstock gut bewandert, sucht Beschäftigung in Stadt oder auf dem Land. 478 W. Chicago Ave. dfr

Gesucht: Praktischer deutscher Conditor sucht in Hotel als Zweiter Stelle; auch Restaurant oder in Bäckerei. Zahle $10 für Zubringung dauernder Stelle. Conditor, 166 S. Jefferson Str. mdo

Gesucht: Ein lediger Mann, Gärtner, sucht Stelle. Zu erfragen im New York Hotel, 180 E. Madison Str., oder unter: M. 49, Abendpost. dmdo

Gesucht: Maschinist, Deutscher, Ende 20er Jahre, mit besten Referenzen, am Schraubstock, sowie auf der Drehbank und allen Hilfsmaschinen gut erfahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten unter: C. 15, Abendpost. mdosa

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge, kräftige Frau wünscht stetige Beschäftigung im Restaurant, oder ähnliche Arbeit. Adr. Kinsel, 209 Larrabee Str., Parterre. mdo

Gesucht: Ein junges Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit in kleiner Familie. 176 E. Erie Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 153 Cornell Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine Frau wünscht Waschplätze. 111 Bissell Ave., unten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Küchenarbeit im Restaurant. 119 Sedgwick Str., Front-Basement.

Gesucht: Eine perfekte Kleidermacherin sucht Kunden außer dem Hause. Gute Arbeit garantirt. 358 Larrabee Str., 1. Flur, vorne.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle in guter Familie. 915 N. Western Ave.

Gesucht: Stelle als zweites oder Diningroom-Mädchen an Nordseite. R. S. 44, Abendpost, oder 115 Clybourn Ave., Apotheke.

Gesucht: Geprüfte Krankenwärterin sucht Stellung, Wöchnerinnen zu pflegen; $4 die Woche. Aelter-Frau. 16 Dewing Place, hinten.

Gesucht: Platz als Haushälterin in deutscher Familie; sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Ein Jahr von Deutschland. Adresse: 528 Root Str., Giro. midofr

Gesucht: Stelle als Haushälterin, woselbst ich mein kleines, ein Jahr altes Kind bei mir behalten kann. Nördlich von Chicago Ave. Nachzufragen 257 W. 42 Str. mdo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Mit $500—$1000, um ein neues Geschäft zu gründen; kein derartiges in ganz Amerika. Adresse: C. 5, Abendpost. mdo

Partner verlangt: Für kleine Wurstfabrik, mit $300, bei großem Verdienst; derselbe braucht kein Butcher zu sein. John Ballak, 40 Cedder Str.

Partner verlangt: Mit $300, um eine neue, sehr rentable Erfindung auszunutzen. J. 4, Abendp. mdo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jndw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jadw

Agentur für Prof. Schröders Universal-Mittel für Geheim-Krankheiten, für Bandwurm und für Asthma. Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave. 22malj

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Principals, Professor Georg Jenssen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer mit gewohnter Gründlichkeit rasch, billig gelehrt. Tags und Abends den ganzen Sommer. Nordwest Business College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 3julm

Gründlichen englischen Sprachunterricht (Privatstunden 50 Cents), ertheilt Herrn und Damen, der erfahrene Sprachlehrer Moeller, 585 Larrabee Str. 29jndosadimija

Verlangt: Schneider und solche die das Wholesale Kleider- und Musterzuschneiden, gradiren oder Muster nach Maß zu schneiden erlernen wollen, mögen nachfragen: 627 Seminary Ave., Lake View, nahe Diversey Ave., 2. Flat. 23jnlm

Tüchtige Wiener Zither-Lehrerin ertheilt Unterricht. Adresse: Fräulein Ladislar, bei Fräulein Roth, Damenkleider-Macherin, 627 N. Paulina Str. 6jalm

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abend-Stunden. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Offen am Tag und Abends während des ganzen Sommers. 30maim

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Kleiner weißer Seidenpudel. Zurückbringer erhält Belohnung. 12 Goethe Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine sich gut bezahlende englische Morgenzeitungs-Route auf der Westseite. Office-Träger vom Herald, Tribune, Inter-Ocean u. Times. Preis $225 baar. Offerten unter: M. 40, Abendpost. mdo

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Ublichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntag Vormittags offen. 3jelj

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Boardinghaus an Archer Ave. Nachzufragen bei Carl Foell, 5 22. Place, Ecke Archer Ave. 20jnlw

Zu verkaufen: Grocery-, Cigarren- und Tabakstore. 745 Logan Str. oder 48. Court. mdmdo

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. Nachzufragen 386 E. North Ave. ddofrsa

Zu verkaufen: Ein feiner, gutgehender Saloon, oder Partner verlangt. 185 Wells Str. 26jnlw

Zu verkaufen: Saloon im Mittelpunkte der Stadt; Biertunnel. $1200; nicht alles baar nöthig. Offerten: A. 63, Abendpost. 27junlw

Zu verkaufen: Eine 7 Kannen-Milch-Route nebst Pferd und Wagen. 3550 Wentworth Ave. dfr

Zu verkaufen: Bäckerei mit zwei Pferden und Wagen. Gutes Ladengeschäft. Nordwestseite. Billige Miethe, lange Lease. Rudowsky, 507 Ashland Block. dofr

Zu verkaufen: Eine erster Classe Bäckerei, verbunden mit ausgedehntem Eiscream-Geschäft, für $1200. — Adressire: M. 3, Abendpost.

Grocers, aufgepaßt! Muß verkaufen: Spottbillig, ein seit 35 Jahren mit großem Erfolg betriebener Grocery-Store.; colossaler Waarenvorrath, vollständige Einrichtung, Pferd, Wagen und Geschirr, dicht neben Butcher-Shop, große deutsche Kundschaft. Dies ist unstreitig einer der besten Plätze der Nordseite. Bedeutende Baareinnahme; wahre Goldgrube. Verkaufe gegen Baar, theilweise Zeit, oder für gute Lotten. Alles Nähere: 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, ein gutgehender Candy- und Cigarren-Store mit Bäckerei und Laundry. Miethe $15 mit Wohnung. 2715 Archer Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Alleinseins. 1285 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Milch-Geschäft. Nachzufragen 165 W. Flornoy Str. dfrsa

Zu verkaufen: Bäcker-Route mit Pferd und Wagen und Cracker-Route. 18 Ellen Str., Ecke Lull Place. dofrsa

Zu verkaufen: Ein 10—11-Kannen-Milchgeschäft mit zwei Pferden, einem Wagen und Zubehör, an der Nordwestseite. Adresse: K., 518 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei an der Südseite, mit feiner Kundschaft, wegen Krankheit. Offerten: U. 31, Abdp.

$175, billig für $400: Guter Cigarren-, Candy-, Notion- und Schulwaaren-Store neben großer Schule. Billige Miethe, schöne Wohnung. 3523 Wallace Str.

Zu verkaufen: Ein vorzügliches Fuhr-Geschäft, das $25 bis $30 per Woche einbringt, für $275. Muß englisch verstehen. Näheres bei G. J. König, 343 S. Leavitt Str. dosa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, erster Classe Laundry, neun Jahre in Betrieb, zwei Pferde und zwei Wagen, billig. Gutes Geschäft. 767 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon; zwei Barrels Bier täglich. Wegen Todesfalls. 893 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Einer der ältesten Saloons an der Nordwestseite, an drei Straßen gelegen, sehr billig. Offerten: J. 42, Abendpost. dfrsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon; billig. Adr. B. 76, Abendpost. 26jnlw

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Pferd, Wagen und allem Zubehör. 646 N. Paulina Str. 27jnlw

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein gutes 5 Kannen-Milchgeschäft. Günther. 152 Sheffield Ave. dmdo

Zu verkaufen: Billig, wegen Geschäftsveränderung, ein gutgehender Saloon mit fünf Jahre Lease. Adr. P. 56, Abendpost. 27jn,lw

Zu verkaufen: Billig, guter Saloon; beste Gelegenheit für deutschen Wirth. Nachzufragen 38 Dearborn Str. 27junlw

Zu verkaufen: Saloon, guter Geschäftsplatz. 224 W. Lake Str. dimido

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Meatmarket mit Pferd und Wagen. 603 W. 14. Str. mdo,r

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery- und Delicatessen-Store. Keine Agenten brauchen nachzufragen. 801 Herndon Str. mido

Zu verkaufen: Saloon, oder zu vertauschen gegen Property. 1025 Noble Ave. mdofr

Zu verkaufen: Billig wegen Krankheit, Saloon und Boardinghaus, bei mehreren großen Fabriken gelegen. Keine Agenten. Offerten unter: M. 2, Abendpost. —fr

Zu vermiethen: Frontzimmer. 48 Orchard Str. dimidofr

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei Frontzimmer, geeignet für einen Arzt, welcher deutsch und englisch spricht. — Sehr gute Lage. War die letzte Zeit von einem Arzt bewohnt. 4223 S. Halsted Str., nahe Transit House. smodo

Zu vermiethen: Ein großer Store, passend für irgend ein Geschäft. 227 Vine Str. 28julw

Verlangt: Zwei anständige Herren, mit oder ohne Board. 364 Larrabee Str. dfrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für einen und mehrere Herren. Gus. Schäfer, 371 Milwaukee Ave. 29jn,1w

Zu vermiethen: Frontzimmer. 48 Orchard Str. dfrsamo

Zu vermiethen: Einzeln, möblirte Zimmer, von $1.25 per Woche und aufwärts. 309 5. Ave. dfj

Zu vermiethen: Haus mit großem Stall. Zu erfragen 5000 Loomis Str., Ecke 50. Str. 29julw

Zu vermiethen: Eine ausgezeichnete Farm, billig, an einen guten deutschen Farmer. Man frage nach oder adressire: C. Bailey, 3038 Lake Park Ave., Chicago.

Verlangt: Boarders. 409 Blue Island Ave. —fr

Drei anständige Arbeiter können Zimmer und Board erhalten. $4 die Woche. 794 Henry Str. mido

Verlangt: Roomers und Boarders. 473 Larrabee Str. 27julw

Verlangt: Boarders. 494 14. Str., 1 Treppe. 26junlw

Zu vermiethen: Nett möblirte Zimmer. Niedrige Preise. 135 Milwaukee Ave. —sa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 387 W. Chicago Ave. 23jn,1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein junger Deutscher wünscht Kost und Zimmer in einer deutschen Familie; würde vorziehen, wo ich zugleich Unterricht in der englischen Sprache erhalten kann. M. 4, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann wünscht ein Zimmer, mit oder ohne Board, und Benutzung des Badezimmers, nördlich bis Division Str. oder westlich bis Ashland Ave. Offerten unter: M. 8, Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, von 30 Jahren, mit gutem Auskommen und Geschäft, 40 Meilen von Chicago, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe ohne Kinder, welche Geschäftskenntnisse besitzt, zu machen zwecks Heirath. Nachzufragen zwischen 9 und 12 Morgens, Nr. 12 S. Water Str. Mat. Cincicke.

Heirathsgesuch: Ein Mann, 30 Jahre alt, Schreiner von Handwerk, mit eigenem Heim, mit Familie, wünscht ein älteres Mädchen oder Wittwe, wenn auch ohne Vermögen, zu heirathen; solche, welche in einer Stadt mit 8000 Einwohnern in diesem Staate geben möchte. Mündlich zu sprechen Abends. Adresse: Wm. Herzog, Nr. 375 5. Ave.

Heirathsgesuch: Eine Wittwe von 30 Jahren mit Erfahrung im Grocery-Geschäft, sucht behufs Heirath die Bekanntschaft eines tüchtigen Geschäftsmannes. — T. 21, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein strebsamer Handwerker mit 2 Kindern, 10 und 6 Jahre alt, welche noch einer lieben Mutter bedürfen, wünscht mit einer Person bekannt zu werden, zwecks Heirath; eine Dame mit eigenem Heim vorgezogen. Adresse: K. W. 5, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen,

Haus-Ausstattungswaaren.

Baar oder leichte Abzahlungen.

$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.88
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16½c

Martin Emerich Outfitting Co.,
Leitende Möbelhändler,
261—263 State Straße.
Offen bis 9 Uhr Abends. 7ap3m

Zu verkaufen: Plüschgarnitur, 2 Sophas, 3 Sessel; noch neu, billig. 721 S. Halsted Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener Kochofen, billig. Deering, 2414 Wallace Str.

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel, billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mzlj

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.: 4 Zimmer, Lot 25 bei 125, Humboldt Ave. $1400; Burling, nahe North Ave., Miethe $432 jährl. 4000; Ashland und Fullerton, Miethe $288 jährl. 2700; Orchard und Center, Miethe $240 jährl. 3500; Town Ct. und North Ave., Miethe $300 jährl. 3000; Hinsche und Clybourn, Miethe $360 jährlich 3300; und vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite; auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 21jn,bw

Zu verkaufen: Muß verkauft werden. Wer will diesen Bargain? Gemüthliche, neue, ausgezeichnet gebaute Brick-Cottage mit großer Lot; städtische Wasserleitung im Hause, Straßenbahnen vor der Thüre. Preis $1100. Kleine Baarzahlung, Rest auf leichte Abzahlungen. Nähere Auskunft im Hause, Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str., von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. Archer Ave. Cars, gezeichnet Kedzie Ave., führen Euch hin ohne Umsteigen. dosa

Zu verkaufen: Eine Cottage, billig. Kleine Anzahlung; leichte monatliche Abzahlungen. Eigenthümer, Minner, Maplewood. Nachzufragen 325 Diversey Str. 20jnlw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine Farm, 120 Acker, mit Gebäuden, 4 Pferde, 40 Stück Rindvieh, sowie sämmtliches Farm-Geräth. Zu erfragen 86 Blue Island Ave., Wilhelm Boß. 23jnlw

Zu verkaufen: 800 Acker gutes Farmland in 40 Acker. 70 Meilen von Chicago an der Pittsburg & Fort Wayne und Chicago Railroad. 1—3 Meilen von der Station Grovertown; für $20 den Acker. John Gunzenhauser, 38 Clark Str., Room 310. 28jnlw

Zu verkaufen: 3stöckiges Brickhaus mit Grundstück, 25 bei 125. Anzufragen 526 Albany Ave., nahe 12. Str. dfrsa

Zu verkaufen: Ein Flat von 7 Zimmern. 112 S. Peoria Str., 2. Flat. dsamo

Zu verkaufen: 2stöckiges neues Framehaus. Nachzufragen bei dem Eigenthümer. 625 Nelson Str. 27junlw

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein feines Haus; Rente $30. Näheres 378 Herndon Str. 23jnlw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. S. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 3aplj

$1000 gegen gute Sicherheit aufzunehmen. Offerten: J. 31, Abendpost.

Zu verkaufen: Spottbillig, Grocery-Fixtures, Bins, Shelvings, Counters, Waagen, Eisbox, u. s. w. 190 Centre Str. dfrsa

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe Euch mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5nd[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str. Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aplj

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stones ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. 24junlut

Wo ist Max Brasack und Gleuwitz, beide aus Schönebeck, a. E. Bitte zu melden: 125 Wells Str. — Ferchland.

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. — B. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 12junlmt

Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave., kommt ins Haus und lehrt Zuschneiden, sehr billig. 3julut,sod

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19je.w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes starkes 5 Jahre altes Pferd; billig. 511 S. Union Str. 26junlw

Zu verkaufen: Ein schönes Buggy-Pferd, 6 Jahre alt. 2513 Cottage Grove Ave. ddof

Zu verkaufen: Billig, ein größeres Pony. 5638 La Salle Str.

Zu verkaufen: Zwei gute Arbeitspferde; billig. 249 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ein guter Möbel-Wagen, sehr billig. 180 Fremont Str.

Zu verkaufen: Sofort, billig, Ein gutes Pferd; kein Gebrauch dafür. 190 Centre Str. dfrsa

Zu verkaufen: Billig, ein junges Pony und doppelsitziges Buggy. 1104 Van Horn Str. dfr

Zu verkaufen: Billig, schönes, frommes Pferd, Top-Buggy und Geschirr. Zu besehen 113 Fullerton Ave. Leihstall. mdosa

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht. Auf Zeit, wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 11ma,bw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 5 gute Nähmaschinen, von $3—$8. 295 Sedgwick Str.

Nähmaschinen: Wheeler & Wilson Nr. 9 Nähmaschinen-Office umgezogen nach 416 E. North Ave. Gebrauchte Maschinen von $5—$15; gute Garantie. Reparaturen zu niedrigen Preisen. Meyer & Wallace. 1Ap3m

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wallcases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. 18feom

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15d3lj

Zu verkaufen: Zwei Barbierstühle, billig. 1681 N. Robey Str., Lake View. dfr

Zu kaufen gesucht: Ein kleines Property, passend für Meat Market. Adresse: B. 56, Abendpost.

Muß sofort verkauft werden: Grocery- und Cigarren-Einrichtung, einzeln oder zusammen. Nachzufragen 991 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein guter Flügel und andere Haushaltgeräthe, sehr billig, wegen Umzugs. 77 S. Clark Str., Zimmer 11. Col. Monsterry.

Gelegenheit: Restaurant-Range, 50 Wiener Stühle, 10 Tische, Eisbox, $200. Bringt Geld mit. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mdo

Zu verkaufen: Drei Barbierstühle, ein Spiegel, Arbeitsstände und Pole, billig. 145 Cornelia Str. mdo

Zu kaufen gesucht: Ein Saloon, in Tausch für Lotten. 1110 69. Str.

Bargain: Schöner Hallständer, $4; feiner Gas-Kochofen, $4; Eisbox, schöne Rugs, Parlor-Einrichtung, Brüsseler Carpets, feines Piano. 106 W. Adams Str. mdo

Zu verkaufen: Schaukästen, alle Sorten; auch Rekorirten. Harwig, 110 Sigel Str. 31my3m

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. B. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
B. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 354 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Berkaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 377 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
E. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Renney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Jenson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wigant, 383 Wells Str.
Frau Müller, 453 Wells Str.
Frau M. B. Schmitt, 660 Wells Str.
E. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
F. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Braih, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 276 Chicago Ave.
Jakob Matson 518 Division Str.
B. C. Hedegaard, 278 Division Str.
Joseph Müller 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. B. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
G. Traws, 110 Harrison Str.
J. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Crum, 3423 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Sanders, 2525 S. Canal Str.
W. Mosonrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snevder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Jeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 102 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 89 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
B. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukaus, 861 Lincoln Ave.
F. Lindkaus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1009 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Fraje.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Englewood Heights: Th. Heichler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: F. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Eicher.
Hawthorne: E. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Busse.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. B. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. B. Strubsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Mildrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: C. Rößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geferick.
Wheaton: M. C. Jones.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Muttermal.

Volksroman von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

Sie richtete sich ernst vor ihm auf, sah ihn scharf an und blickte auf seine gewöhnliche, etwas abgetragene Kleidung und auf den abgenützten Hut, den er in einer Hand hielt. Dann warf sie sich mit einer plötzlichen Bewegung zu seinen Füßen nieder.

„O, ich weiß es," rief sie, „ich verstehe jetzt Alles! Sie sind von meinen Feinden mit Gold erkauft worden — von den Feinden meines Kindes — Sie haben es ihnen dahingegeben — um mich für immer davon zu trennen! Sehen Sie: Ich knie vor Ihnen! Sagen Sie mir! Ist es nicht so?"

„Madame, Sie sind außer sich," rief der Doktor, der sich beunruhigt zu fühlen begann. „Ich bitte, fassen Sie sich. Ihre Feinde? Bedenken Sie doch, daß Sie mir ganz fremd sind. Ihr wahrer Name ist mir sogar unbekannt. Was kann ich von Ihren Feinden wissen?"

„Sie kennen dieselben!" schrie sie. „Sie kennen sie, denn sie sind hier gewesen, haben sich Ihnen entdeckt und Sie haben ihnen mein Kind ausgeliefert. Thörin, die ich war, es an einem Orte, wie dieser für sicher zu halten: Nun, was haben Sie gethan mit dem armen Wesen?"

„Stehen Sie auf!" sagte der Doktor sanft, denn er glaubte in seinem Herzen, daß dieses schöne Geschöpf eine Wahnsinnige sein müsse. „Wie kann ich Ihnen das sagen, was ich selbst nicht weiß? Wie könnte ich irgend Jemandem etwas überliefert haben, das ich selber gar niemals besaß?"

Sie hielt seine Kniee noch mit ihren convulsivisch zuckenden Armen umfaßt.

„Sie wissen es und nur Sie. Hören Sie auf, mein Herz zu zerreißen! Haben Sie kein Weib — kein eigenes Kind, das Sie empfinden heißt, was ich empfinde? Ich habe in der ganzen Welt nichts, als dieses Kind. Wo hat man es verborgen? Sagen Sie es mir! Sagen Sie es! Ich bin auch reich und auch ich kann Sie belohnen!"

„Gnädiger Himmel!" rief der Doktor, „wache ich, oder träume ich? Ich bitte Sie, sich zu erheben und sich zu beruhigen. Wollen Sie mir denn nicht glauben?"

Sie sprang empor; ihre Blicke schleuderten Blitze.

„Ich kann nicht — ich werde es nicht, bis Sie mir sagen, wo mein Kind ist!"

„Dann," sagte der Doktor ruhig, „lassen Sie uns diese Zusammenkunft beendigen. Ihre Fortdauer kann für uns Beide nur qualvoll sein. Ich wiederhole, daß Sie sich unter dem Eindrucke einer seltsamen Täuschung befinden. Leben Sie wohl, Madame! Ich muß gehen, um für diese Todte eine Wache zu finden. Wenn ich Ihnen sonst in irgend einer Art dienen kann, befehlen Sie über mich."

Sie trat ihm mit einem Blicke entgegen, der bestimmt schien, ihm bis an seinen Sterbetag im Gedächtniß zu haften. Noch Jahre nachher sah er im Wachen und im Schlafe diese schwarz gekleidete Gestalt, wie sie da stand in dem ärmlichen Todtengemach, wie ihr weißes Antlitz schimmerte in dem düsteren Lichte — ihr weißes und doch so racheerfülltes Antlitz mit den drohenden Augen, die finster auf ihn gerichtet waren.

„Noch einmal," zischte sie durch ihre Zähne, „wollen Sie mir sagen, wo ich mein Kind finden kann?"

„Mit Freuden würde ich es thun, wenn ich könnte," erwiderte er.

„Ich will nicht diese Antwort haben. Ich frage Sie nur um eine Silbe — ja oder nein?"

„Dann muß ich Nein sagen," entgegnete der Doktor.

Sie wendete sich ab von ihm und schritt nach der Thüre.

„Erinnern Sie sich, daß wir uns wieder treffen," sagte sie, dann eilte sie in den Wagen, der außen auf sie wartete.

Doktor Walter hörte diesen in der Dunkelheit fortfahren. Er stand allein bei der Leiche des Fischerweibes, und an dem bisher heiteren Horizonte seines Lebens hatte sich plötzlich eine Wolke erhoben, nicht größer als die Hand eines Menschen.

Doktor Walter erwähnte die Sache nicht gegen Aennchen. Einige Tage nach Frau Christophs Tode kam er eines Abends müde und erschöpft heim und trat mit leisem Schritte in das weiße Häuschen, worauf er immer vor einer halbgeöffneten Thüre anhielt und hineinblickte. Das anmuthige Wohnzimmer war voll Licht und Wärme. Ein runder Theetisch, mit fleckenlosem Damast bedeckt, stand in der Mitte des Raumes. Der Duft gerösteten Brodes und Thees regte die Lebensgeister an. Der Stuhl des Doktors — nur mit Zitz bedeckt und von ganz gewöhnlicher Art, denn der gute Medicus besaß wenig — wartete auf ihn in der wärmsten Zimmerecke und sein Schlafrock war darüber ausgebreitet. Das Schönste der Scene war aber eine Frau, die, fröhlich wie ein Kind, am Kamine saß.

Ein mädchenhaftes Wesen mit Grübchen im Kinn und Wangen und wohlgerundet, wie ein Kind voll blühender Gesundheit. Eine leuchtende Fülle langen, goldblonden Haares ergoß sich auf ihre schönen Schultern — und dieses Haar schien ein Leben für sich zu haben, so wallte es, so hob und senkte es sich schimmernd, denn das zwei Jahre zählende Kindchen der kleinen Mutter spielte mit dieser Versteckens hinter den prachtvollen Wellen. Doktor Walter hielt seinen Athem an, und im Schatten der Thüre stehend bewachte er das schöne Bild.

Das lachende Kind tauchte in die goldgelben Schlingen voll Licht und Glanz und sah dann wieder daraus hervor, und sein Engelsantlitz war wie von einer Aureole umgeben.

„Sanft!" warnte Aennchen, „sanft Herzchen! Wenn Du mir Haare raubst, geh' ich nach des Doktors Pillenschachtel!"

Und das kleine Gesichtchen fuhr zurück, es verschwand in der Glorie. Die Mutter bedeckte es mit Küssen. Dann nahm sie das Kleine auf ihre Arme, erhob sich schäkernd, lief mit demselben, und die Beiden liefen geradezu dem Vater in die Arme.

Der kleine Liebling wurde nach einem väterlichen Kusse sofort auf den Boden gesetzt und er lief und holte die Pantoffeln des Vaters. Nachdem dies geschehen war, nahm er auf den Knien des Papa Platz und schaukelte seine kleinen weißen Füßchen.

„Mein liebes Männchen ist wohl recht ermüdet heute Abend," seufzte Aennchen, indem sie neben dem mit Zitz bedeckten Lehnstuhle niederkniete, „und da zwischen seinen Augen gibt es einige böse Falten. Ach, wie häßlich ist es doch, arm zu sein!"

„Nichts von alledem, Du thörichtes Aennchen," sagte der Doktor. „Ich hasse Undankbarkeit. Ich fühle mich so glücklich wie Adam vor dem Falle. Da! Sieh in meine Augen! Bist Du es müde, meine Armuth zu theilen?"

Sie erhob ihre langen Wimpern und sah zu ihm empor.

„Ich denke, das brauche ich nicht zu beantworten," sagte sie; „mein liebes Männchen weiß es. Aber Geld ist ein sehr artiges Ding, Philipp. Man wird es doch zuweilen müde, sich zu quälen und abzuplagen — und zu sehen, wie der Gatte Falten bekömmt und grau wird vor der Zeit. Ich wäre froh, wenn ich reich wäre, nicht so sehr meinethalben, als Deines und unseres Kindes willen."

Sein ermüdetes Antlitz nahm jetzt einen solchen Ausdruck von Kummer an, daß sie einen Augenblick wegen ihrer Worte besorgt war. Er erhob sich mit dem Kinde auf dem Arme und schritt einige Male durch das Zimmer, das Kleine zärtlich an die Brust drückend.

„Aennchen, mein theures, kleines Weibchen," sagte er jetzt eifrig und hastig, „sprich nicht so! Thu' es nicht! Du weckst einen Dämon in mir — ich werde von ihm zu Etwas versucht, das ich nicht thun kann, nicht thun will — das nicht zu thun ich geschworen habe — feierlich geschworen! Du verstehst mich nicht, und es ist mir auch lieber so. Laß es vorüber gehen; aber mein Liebling muß zufrieden sein mit den Gütern, die ihm Gott bescheerte — sie muß mich hinnehmen wie ich bin und das Beste aus mir machen — einen armen, arbeitsamen Doktor, der für sie arbeiten, für sie leben und für sie sterben will, wenn es nöthig ist!"

Sie ging zu ihm hin, und da sie die Kleinere von Beiden war, drückte sie einige Finger in ein Knopfloch seines Schlafrockes und blickte empor in sein Gesicht.

„Philipp, Du verbirgst etwas vor mir!"

Er veränderte die Farbe, aber nur für einen Augenblick.

„Es ist wahr — mein Verlangen nach dem Nachtmahle. Verzeihe mir, aber ich denke, das geröstete Brod wird kalt."

„Ich habe in Wirklichkeit diesen Verdacht schon länger als seit heute."

„Ich liebe dieses Wort nicht, mein Schatz!" antwortete er ernst. „Verdacht! Vertraue und glaube mir. Ich werde Dir niemals etwas vorenthalten, das zu wissen Dich glücklicher macht. Dessen sei versichert, jetzt und immerdar."

Sie setzten sich dann zum Thee nieder. Das Mahl ging vorüber, das Kleine wurde zu Bette gebracht, und Doktor Walter zündete eine auf dem Kamingesimse stehende Lampe an.

„O," rief Aennchen, „jetzt setzest Du dich wieder zu Deinen abscheulichen Büchern und Niemand soll Dich stören, wenigstens bis Mitternacht!"

„Bleibe nicht auf um meinetwillen," antwortete er. „Späte Nachtstunden mögen so einem grauen Burschen nicht schaden, wie ich es bin, aber Augen und Wangengrübchen, wie die Deinigen sind, leiden darunter."

Er nahm die Lampe und begab sich in sein Studirzimmer, welches an der anderen Seite der Vorhalle lag. Es war ein kleines, gewöhnliches Zimmer, das dieselbe strenge Einfachheit zeigte, wie der ganze Haushalt des Doktors. Er zündete sich selber ein Feuer an, nahm Bücher von den Brettern, stellte seine Lampe auf einen mit grünem Flanell bedeckten Tisch inmitten des Zimmers und setzte sich nieder zu seinen ermüdenden Nachtstudien.

Er war ein starker, geduldiger, überarbeiteter Mann! Jetzt, da er allein war, machte sich der Ausdruck der Ermüdung auf seinem Antlitze deutlicher sichtbar. Er seufzte tief, als er seine Bücher öffnete, und in seinen dunklen Augen — der einzigen Schönheit in seinem scharfgeschnittenen, nervösen Gesichte — war ein Kummer, der seine Gedanken in weite Ferne zu führen schien.

Eine oder zwei Stunden vollkommener Ruhe folgten. Das Studirzimmer war todtenstille, nur die Kohlen knisterten auf dem Feuerrost und die Blätter der Bücher raschelten unter den Fingern des Doktors. Dieses Schweigen wurde endlich durch den scharfen Ton der Thürglocke unterbrochen.

Es war mehr als wahrscheinlich, daß Walter nun die einzige wache Person im Hause war. Er erhob sich demzufolge von dem Tische und öffnete die Thüre des Hauses. Auf der Schwelle stand in der finsteren Frühlingsnacht ein Mann.

(Fortsetzung folgt.)

Die große Epworth League Convention

findet statt vom 29. Juni bis 2. Juli in Cleveland, O. Die Nickel Plate Eisenbahn verkauft am 28. und 29. Juni Rundfahrt-Billets für den einfachen Fahrpreis an alle Theilnehmer der Convention. Drei Züge täglich in jeder Richtung. ju16,19,22,26,29

Die Elfenbein-Nase.

Die Operationstechnik in ihrer gegenwärtigen Vollendung beschränkt sich nicht mehr darauf, mit dem Messer ein krankhaftes oder schädliches Organ zu entfernen, sondern sie sucht auch in irgend einer Weise einen Ersatz zu schaffen, der kosmetisch und functionell befriedigende Ergebnisse liefert. Sie erreicht das zum Theile dadurch, daß sie todtes Material unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln an die Stelle des verloren gegangenen einfügt und einheilen läßt. Darauf beruht die von Professor Gluck, Direktor der chirurgischen Abtheilung des Kaiser und Kaiserin-Friedrich-Kinder-Krankenhauses in Berlin, eingeführte Methode der Fremdkörper-Implantation und Gewebszüchtung. Derselbe hat auf diesem Wege künstliche Sehnen und Muskeln „herangezüchtet" und künstliche Knochenplomben aus fester Kittmasse zur Ausfüllung von Knochenhöhlen hergestellt. Eine neue originelle Illustration für die Bedeutung dieser Methode lieferte der genannte Chirurg in der jüngsten Sitzung der „Berliner medicinischen Gesellschaft" durch die Vorstellung einer jungen Dame, welche eine künstliche Nase aus Elfenbein erhalten hatte. Professor Gluck hat der zum großen Theil zerstörten Nase einen Rücken aus Elfenbein und einen biegsamen Steg aus Platin gegeben. Beide Theile heilten unter der schützenden Hautdecke glatt ein, und die junge Dame erfreut sich des seltenen Kunstproducts bereits seit 1½ Jahren — ohne jede Störung. Einige „Reparaturen" an dem „Gerüst" sind im Laufe der Zeit nöthig gewesen; sonst aber athmet und schnaubt die Dame durch ihre elfenbeinerne Nase, ja sie trägt sogar einen Zwicker auf derselben.

— „Darf ich Ihre Mutter zur Schwiegermutter machen?" fragte Gus Eisele Fräulein Lizzie Stolz. Er hatte ihr viele Monate lang den Hof gemacht, aber bis heute nicht den Muth gefunden, um ihre Hand anzuhalten. „Warum nicht," antwortete Lizzie, die von Gus nichts wissen will, „falls Sie einen Herrn finden, welchen zu heirathen ich mich entschließen könnte."

— In einem Landblatte wurde kürzlich ein Orkan in folgender packender Weise beschrieben: „Er zerschmetterte ganze Berge, entwurzelte riesige Eichen, hob die Dächer der Gotteshäuser ab, verwüstete ganze Dörfer und . . . . warf den großen Heuhaufen unseres Nachbars Schöllkopf um."

Wackere That eines Polizisten.

James J. Farrell rettet drei Männer vor dem Ertrinken.

Eine wackere That vollbrachte gestern Nacht der zu der Station in Hyde Park gehörige Polizist James J. Farrell. Drei Personen verdanken ihm ihr Leben.

Etwa eine Meile von dem am Fuße der 55. Str. in dem See befindlichen Pier ist ein Flachboot angebracht, auf welchem Henry Burg, Charles Druggen, Otto Nelson und John Peterson gestern Abend dem Fischfange nachgingen. Gegen 11 Uhr wurde beschlossen, nach dem Ufer zurückzukehren, um mehrere dort zurückgelassene Netze zu holen. Petersen wurde zurückgelassen, während die drei anderen Männer in einem kleinen Fährboote die Fahrt nach dem Ufer antraten. Sie nahmen die Netze in ihr Boot und traten sofort den Rückweg wieder an.

Der See war äußerst unruhig und die Wellen gingen hoch. Die Leute waren etwa eine drittel Meile vom Lande entfernt, als das kleine Fahrzeug kenterte und seine Insassen in's Wasser fielen. Die drei Männer waren alle gute Schwimmer, allein der See war zu stürmisch und sie konnten nur in geringem Maße Gebrauch von ihrer Kunst machen. Burg und Nelson hielten sich an dem Boote fest, Druggen aber war von einer Welle etwa 20 Fuß weit von demselben weggeschemmt worden und konnte dasselbe nicht erreichen, doch gelang es ihm mit Hilfe eines Ruders, sich über Wasser zu halten.

Die Hilferufe der drei Männer wuden von dem Polizisten Farrell gehört. Die Gefahr erkennend, in welcher die Männer schwebten, eilte er sofort nach der nahen Wohnung eines Fischers, der unter dem Namen „Old Jim“ bekannt ist, und bat diesen, ihm ein Boot zu geben. „Old Jim“ machte den Polizisten aufmerksam auf den stürmischen See, die hohen Wellen und die Gefahr, in welche er sich begeben wollte. Aber vergeblich. Ohne weiters auf die Vorstellungen des Fischers zu achten, bestieg der Beamte ein am Ufer befindlichs Boot und ruderte trotz dem Sturm und Wind der Stelle zu, von wo die Hilferufe kamen. Bald sah Farrell auch die drei Männer, die heftig mit den Wellen kämpften. Nach kurzer Zeit gelang es ihm auch, dieselben in sein Boot zu ziehen und glücklich an's Land zu bringen.

Verhängnißvolle Fahrt.

Drei Personen bei einer Collision verletzt.

Dr. Harold Jacobson von No. 5037 S. Ashland Ave. und sein Sohn Harold fuhren gestern Nachmittag mit einem Gespann feuriger Pferde die 47. Str. entlang. An der Loomis Str. angekommen, wurden die Pferde von einem vorüberfahrenden elektrischen Straßenbahnwagen scheu gemacht und rasten in wildem Galopp davon. Dr. Jacobsohn war unfähig, die Pferde zu controlliren und an der Ashland Ave. erfolgte eine Collision mit einem von Thomas Mognall gelenkten Fuhrwerke. Dr. Jacobson wurde in weitem Bogen auf die Straße niedergeschleudert, sein Wagen vollständig demolirt und sein Sohn Harold unter den Trümmern desselben begraben. Hilfreiche Hände brachten Dr. Jacobson nach einer in der Nähe befindlichen Apotheke, wo es sich herausstellte, daß er recht erhebliche Verletzungen erhalten hatte. Zwei seiner Rippen waren gebrochen, am Kopfe hatte er eine tiefe Wunde und am ganzen Körper zahlreiche Beulen und Hautabschürfungen erhalten. Harold war mit einigen Contusionen davongekommen, dagegen hatte Mognall einen Bruch seines linken Beines erlitten. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht, während Dr. Jacobson und sein Sohn Harold nach ihrer Wohnung befördert wurden.

Vorboten des „Vierten“.

Zwei etwa 14jährige Knaben, Namens Fred Becker und Bert Andrew, befanden sich gestern Abend auf der Straße, in der Nähe der North Ave., und Mohawk Str., als plötzlich Andrew einen Revolver zog, den er sich schon jetzt zur Feier des vierten Juli verschafft hatte, und aus Uebermuth auf seinen Kameraden zielte. Er wußte jedenfalls nicht, daß die Waffe geladen war. Plötzlich fiel ein Schuß und Becker stürzte mit einem lauten Aufschrei zu Boden. Seine linke Hand war von der Kugel durchbohrt worden. Die Eltern des Knaben wohnen in dem Hause No. 291 Mohawk Str.

Die kleine vierjährige Mary Gow vergnügte sich gestern vor dem Hause ihrer Eltern, No. 58 Rockwell Str., mit dem Abfeuern von „Feuercrackers“, als plötzlich ihr Kleid in Flammen stand. Das Kind trug so schwere Brandwunden davon, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Beamtenwahl.

Der Turnverein „Columbia“ erwählte in seiner gestrigen Versammlung folgende Beamte:

1. Sprecher: Robert Kiesling.
2. Sprecher: Johann Neumann.

Protokoll. Schriftwart: Charles Hübel.

Corresp. Schriftwart: Fritz Hofstädter.

Finanz-Sekretär: Peter Schneider.

Schatzmeister: Charles Reins.

1. Turnwart: Georg Müller.
2. Turnwart: Martin Schmoll.

Zeugwart: Charles Schreiber.

Turnrath: Robert Pappenberg und August Kiesling.

Finanz-Comite: Stengel, Wegmann und Matthiesen.

Comite für geistige Bestrebungen: Otto Elke, August Kiesling und Fritz Bauder.